

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition...

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen...

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Nr. 426

Sonnabend, 20. Juni.

1896

Denjenigen unserer geehrten Leser, welche während eines Reise-Aufenthalts ihre gewohnte Zeitung nicht entbehren...

Reise-Abonnement

auf die „Posener Zeitung“, welches mit jedem beliebigen Tage begonnen werden kann.

Gegen portofreie Einzahlung von 90 Pf. pro Woche, für das Ausland — mit Ausnahme Oesterreichs — 1 Mk. 10 Pf. (am einfachsten in Briefmarken), wird die Zeitung täglich zwei mal portofrei an die angegebene Adresse gesandt.

Auswärtige Post-Abonnenten, welche die Ueberweisung der Zeitung nach einem anderen Orte wünschen, ohne dieselbe gleichzeitig an ihrem Wohnorte weiter zu beziehen, werden ersucht, sich diesbezüglich unter Einzahlung von 50 Pf. an die betreffende Postanstalt zu wenden.

Expedition der „Posener Zeitung.“

Das Vereinsrecht.

Die Verhandlung des Reichstags über den Antrag Baffermann u. Gen. hat den Beweis geliefert, daß die in den preussischen und einer Reihe anderer partikularen Vereinsgesetzen enthaltene Bestimmung, welche politischen Vereinen verbietet, mit einander in Verbindung zu treten, von keiner Seite mehr verteidigt wird.

Danach besteht also bei der Mehrheit der Regierungen kein Bedürfnis einer „Reform“ im Sinne des Herrn von Stumm, d. h. im Sinne der Verschärfung der Gesetze. Im Gegentheil; auf Grund der Verhandlungen, welche über die Beschlüsse des Reichstags vom 3. Juni im Bundesrath stattgefunden haben, konnte Minister v. Bötticher bei der Verhandlung des Antrags Baffermann und Gen., der an die Stelle jener Beschlüsse treten soll, die Mittheilung machen, daß das Bedürfnis einer Reform des Vereinsgesetzes bezüglich des Verkehrs der Vereine unter einander von der Mehrheit der Regierungen anerkannt werde.

wegzuräumen, welche dem Verkehr der lokalen Vereine zur Zeit entgegenstehen, kann demnach nur Aufgabe der Reichsgesetzgebung sein. Es handelt sich eben nicht um ein spezifisch preussisches oder bayerisches oder hessisches, sondern um ein allgemeines Bedürfnis, dem vollständig nur durch ein Reichsgesetz genügt werden kann.

Wollte der Bundesrath den Antrag Baffermann ablehnen und also den Einzelregierungen, in deren Gebiet den politischen Vereinen die Verbindung unter einander versagt ist, das Weiter überlassen, so wäre das ein neuer Sieg der partikularistischen Reaktion. Minister v. Bötticher hat zwar wiederholt, daß für den Bundesrath die Frage noch eine offene sei, aber er hat, wie er sagte, den Eindruck gewonnen, daß einzelne Regierungen den Weg der Partikulargesetzgebung vorzögen.

Deutschland.

R. Posen, 19. Juni, Ueber die Stellungnahme der Freisinnigen zur Schweizer Reichstagswahl wird uns aus Schwyz unterm 18. d. Mts. geschrieben:

Die Liberalen und Freisinnigen des Wahlkreises Schwyz haben nunmehr die offizielle Erklärung abgegeben, daß sie bei der bevorstehenden Reichstagswahl für den deutschen Kandidaten, Mittergutsbesitzer Holz-Parlin (freikonf.) eintreten würden. Sie haben die Erklärung abgegeben lassen unter Hervorhebung einiger Punkte, die auch für weitere Kreise von Interesse sind.

□ Berlin, 18. Juni. [Aus dem Reichstage.] In Reichstagsung ist heute wiederum sehr bewegt zu. Zwar die Verhandlung über den Fall Baffermann war nicht weiter aufregend. Die Uebertreibungen dieses Vorfalles, mit denen antisemitische Blätter die übrige Presse und das Publikum bisher genaschert haben, wurden durch Herrn von Stephan in ihrer Grundlosigkeit aufgedeckt, und damit war das Interesse an der Sache für das Haus erschöpft.

nicht vom Reichsbankpräsidenten Antwort haben wollte. Der edle Graf wies offenbar mit der Reichsverfassung ebenso schlecht wie mit der Geschäftsordnung des Reichstags Bescheid. Wie er gestern an unpassender Stelle eine Ausfällung des Hauses herbeiführen wollte, so hat er heute übersehen, daß der Präsident der Reichsbank der untergebene Beamte des Reichskanzlers ist und sonach keine Erklärungen abgeben kann, die nicht auch diejenigen seines vorgelegten und allein verantwortlichen Chefs sind.

Ueber die Sommerreise des Kaisers wird gemeldet: Bis zum 1. Juli verbleibt der Kaiser in Kiel; Segelregatten werden in dieser Zeit in großer Anzahl abgehalten. Nachdem der Kaiser am 1. Juli den Stapellauf für „Ersatz Preußen“ beigemohnt, tritt er seine Nordlandsreise an; sie geht diesmal auf der „Hohenzollern“, die von dem Kreuzer 3. Klasse „Gefion“ begleitet sein wird, durch die Nordsee nach Norwegen, Christiania wird angelaufen werden, und hier dürfte auch eine Begütigung mit dem König Oskar und anderen Mitgliedern des schwedisch-norwegischen Königshauses stattfinden.

Der Landes-Eisenbahnrath ist auf den 26. d. M. zu einer Sitzung berufen. Auf der Tagesordnung stehen: Mittheilungen über die seit dem 21. November 1895 genehmigten Veränderungen von Ausnahmeariften. Außerdem mehrere von der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen vorgelegte, für die Beschlußnahme der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen vorbereitete Anträge von allgemeinem Interesse zu der Güterklassifikation des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Theil I, betreffend die Tarifierung und Beförderung von: Schlempe, Samen und Sämereien in Ballen, Holzstücken, Holzgeräten, gewissem Rohrarten, Bruchmetall, Abschritten von Blatten und

... von, L. der, ...

... Bon Seiten der Regierung ist wiederholt in Aussicht gestellt worden, daß der preussische Landtag im Herbst dieses Jahres einberufen werden wird.

Der königliche Ausschuss des deutschen Landwirtschaftsrates hält am 3. Juli in Dresden eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung außer geschäftlichen Mitteilungen Berichte der Kommissionen für Handelsstatistik, für den Entwurf eines Handelsgesetzbuches und für die ländliche Arbeiterfrage stehen.

Im laufenden Vierteljahr sind nicht weniger als 32 Generale der preussischen Armee zur Disposition gestellt, darunter 10 im April, 7 im Mai und 15 im Juni.

— Klagen der Gendarmen werden darüber laut, daß die Beurlaubungen für Termine am Gericht nur dann gewährt werden, wenn vom Ende des Abgangsorts, der Station, bis zum Mittelpunkt des Bestimmungsorts, Sitz des Amtsgerichts, und ebenso zurück die Entfernung mehr als zwei Kilometer beträgt.

— Wie dem „Vorwärts“ aus dem Elsass geschrieben wird, ist dort ein sozialdemokratischer Geheimbunds-Prozess in Gange.

Rußland und Polen.

Petersburg, 17. Juni. [Orig.-Ver. d. „Pos. Ztg.“] „Die polnische Nation muß zerschmettert werden!“ — Das ist ein Ausspruch Alexanders III. Aber was jener Zar aussprach, war nichts Neues; die russische Regierung ist längst sehrlich bestrebt, dem Polentum den Garaus zu machen.

Schauer Lehrbezirk in russischer Sprache erteilt und die polnische Sprache wurde als ein bloßes Unterrichtsfach zugelassen. Aber auch nur zum Schein, wie die neuesten Daten von dem polnischen Unterrichtsgebiet beweisen.

Petersburg, 15. Juni. Die russischen Zeitungen haben es übel vermerkt, daß die Bahngelände auf den finnlandischen Eisenbahnen während der Krönungsfestlichkeiten nicht beslaggt worden sind.

Belgien.

Die deutsche Regierung hat bekanntlich gegen die schmählichen Verdächtigungen des De Saegher, der hingerichtete Stokes sei ein deutscher Agent gewesen u. protestirt. Das offiziöse „Journal de Bruxelles“, das diese Behauptungen Saeghers in die Welt brachte, sucht jetzt zu beschwichtigen.

Serbien.

Wir berichteten unlängst von einer Bittschrift, die Inassen des Gefängnisses von Pozarevatz an den König gerichtet hatten und die auch wirklich in die Hände des Königs gelangte.

Afrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika liegt jetzt im „Deutsch. Kolonialblatt“ ein ausführlicher Bericht des Hauptmanns v. Etorsff über das Gefecht bei Gobabis vom 5. April vor, der aber nur die bisherigen Mitteilungen bestätigt.

in ein wildes Handgemenge mit den numerisch weit überlegenen Gegnern gerathen und nebst 3 Reitern gefallen, während ein anderer schwer verwundet wurde; wenn das Handgemenge auch zu Gunsten der Feinde ausfiel, so wurde der Angriff der Eingeborenen doch zum Stillen gebracht und dadurch der Sieg der Schutztruppe ermöglicht.

Militärisches.

Personalveränderungen im V. Armeekorps. Beder, Oberstl. und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 7. Ostpreuss. Inf.-Reg. Nr. 44 ernannt.

Personalveränderungen in der 4. Division. von Glümer, Oberst und Kommandeur des 2. Ostpr. Gren.-Regts. Nr. 3, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Kommandeur der 7. Inf.-Brig. ernannt.

26. unter Beförderung zum Oberst, als etatsmäß. Stabschef in das 6. Pomm. Inf. Reg. Nr. 49 versetzt. — Sage, Pr. Deut. vom Inf. Reg. Nr. 129, vom 1. Juli d. J. ab als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Reg. kommandirt. v. Gumbrecht, Oberst, beauftragt mit der Führung der 4. Kav. Brig., unter Belassung à la suite des 1. Pomm. Inf. Reg. Nr. 4, zum Kommandeur dieser Brigade ernannt. v. Ziegen, Gen.-Major und Kommandeur der 7. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und dem Charakter als Gen.-Lt., zur Disposition gestellt.

Der Kaiserparade des VI. Armeekorps auf dem Sandauer Exerzplatz bei Breslau wird, wie die „Schles. Ztg.“ vernimmt, auch die Kaiserin zu Wagen beimobnen. — Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird das Kaiserpaar am Sonntag, 6. September, bald nach 8 Uhr Abends, mittelst Sonderzuges in Gölitz eintreffen. Auf dem Bahnhof findet großer militärischer Empfang statt.

Polnisches.

Bosen, den 18. Juni.

„Eine Geldentart der hiesigen Polizei“ nennt der „Dziennik“ das an den Vorstand des hiesigen polnischen Vereins „Stella“ ergangene Verbot, bei dem auch für dieses Jahr beabsichtigten Johannistfest (Kranzfest) das „Boze, coś Polskę“ oder das „Z dymem pożarów“ zu singen. Dies Verbot, meint der „Dziennik“ weiter, hätten die Denunziationen gezeitigt. Doch schade es nicht; desto eifriger werde die polnische Bevölkerung den Gehang dieser beidenlieder an dem Orte pflegen, wo die Polizei nichts zu agieren habe, im polnischen Hause nämlich.

Beim Spaziergang der zweiten Stadtschule soll, dem „Dziennik“ zufolge, der Rektor den betreffenden Schülern alle weisheitlichen Fährten abgenommen haben. Die davon Betroffenen seien betrübt, deren Eltern aber „höchst entrüstet“ gewesen. Der „Dziennik“ empfiehlt den Eltern, über den Rektor Beschwerde zu führen, da „weh-rot“ die Provinzialorden seien.

Das hiesige polnische Theater hatte der „Kurjer“ dieser Tage einer scharfen Kritik unterzogen, deren Spitze sich in erster Linie gegen den zur Zeit krank darniederliegenden Direktor des Intimités, Chefbatteur Dobrowolski vom „Dziennik“ richtete. Dieses Blatt nennt es unvorsichtig, daß der „Kurjer“ sich für seine Inbrachten einen Augenblick ausruhe, wo der Angegriffene sich nicht wehren könne. Doch habe dieser billige Triumph dem katholisch-kirchlichen Organ der Gerechtigkeit noch nicht genügt. Heut überlandte dasselbe der Administration des „Dziennik“ wie zum hohen jenen „unparteiischen“ und von Wohlwollen für das Theater“ diktierten Artikel zur beliebigen Verwendung.

Der von seinem Rencontre mit dem Pfarrer Szadziński-Witadzyce her bekannte Lehrer Benzel-Jarathewo hat dieser Tage dem hiesigen konservativen Blatt eine Erklärung überlandt, worin er die gegen den genannten Geistlichen in der „Deutschen Zeitung“ aufgestellten Behauptungen vollständig aufrecht erhält und den vom Pfarrer Szadziński im „Kurjer“ unternommenen löhnen Rechtfertigungsversuch als mit den Thatfachen in Widerspruch stehend zurückweist. Dem Amtsnachfolger des Lehrers Benzel in Witadzyce, Wulowski, soll Pfarrer Sz. bei dessen Visite gesagt haben: „Wenn Ihre Behörde von Ihnen etwas verlangt, was sich nicht mit der Religion verträgt, so müssen Sie es nicht sofort thun, wie es der Wenzel that!“ — Der „Kurjer“ bricht heut eine Lanze für den Pfarrer Sz., stellt an der Hand der Entgegnung des Lehrers W. fest, daß dieser jene Aufschrift an die „Deutsche Ztg.“ gerichtet habe, fragt, was die Regierung dazu meine, daß ein Lehrer in einem öffentlichen Blatte gegen seinen Pfarrer vorgebe, anstatt sich an seine vorgesetzte Behörde zu wenden und versucht unter den üblichen persönlichen Schimpfereien den Worten des Pfarrers Sz. diejenige Deutung zu geben, die derselbe post festum dretzulegen für gut befand.

Ein deutsch-katholischer Volksverein ist in Inowrazlam gegründet worden. Er zählt 24 Mitglieder. Patron desselben ist der Ortspfarrer (Kurjer).

Der apostolische Nuntius in München macht durch den Erzbischof im „Kirchlichen Anzeiger“ bekannt, daß der Papst aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums seines ersten Reichthums denjenigen Kindern, die am 21. d. M., dem Jubiläumstage, zum ersten Mal das Abendmahl empfangen, vollständig, und den Erwachsenen, die an diesem Tage zum Tisch des Herin treten und für den Papst ein Gebet verrichten, einen Ablass von 7 Jahren und 7 Quadranten (Zeit von 40 Tagen) gewähre.

Polales.

Bosen, 19. Juni.

Vom Berliner Thor. Die Gegenprobe zur polizeilichen Verkehrsählung am Berliner Thor wird gegenwärtig von Seiten der Militärbehörde vorgenommen. Ueber das Ergebnis der ersteren, in den Tagen von Donnerstag, 4. Juni, bis einschließlich Sonntag, 7. Juni, stattgehabten Aählung der durch das Berliner Thor aus der Stadt hinaus bzw. in die Stadt herein passirten Fußgänger, Fuhrwerke (Droschken, Omnibusse, Personen-, Land- und Lastwagen), Pferdeabahnwagen, Radsfahrer, Kinderwägelchen, der Truppen-Abtheilungen und Leichenzüge ist von uns in Nr. 402 d. Ztg. referirt worden. Diese Aählung hat unserer Meinung nach den absoluten Beweis dafür erbracht, daß im allgemeinen öffentlichen und auch speziell im militärischen Verkehrsinteresse die Niederlegung des Berliner Thores dringend geboten erscheint. Setzt, wo Bosen ringsum von einem Gürtel von Forts und Zwischenforts, Batterien und Truppenunterständen umgeben und gesichert ist, können fortifikatorische Rücksichten das Bestehenlassen des Berliner Thores wohl kaum noch bedingen. Das Schillingsthor, das Kirchhofsthor und das Königsthor sind bereits gefallen; weshalb sollte das Berliner Thor, das mit seiner engen Passage ein schwerwiegendes Hinderniß für den Hauptverkehr unserer Stadt bildet, nicht auch endlich niedergelegt werden können! Die Vertheidigungsfähigkeit Bosen würde dadurch kaum eine Beeinträchtigung erfahren.

Wie sehr übrigens der allgemeine öffentliche Verkehr innerhalb der Berliner Thor-Passage durch die fast zu jeder Tageszeit vor sich gehenden Durchzüge der in den Kasernen vor dem Berliner Thore untergebrachten Truppenkörper der Infanterie und Kavallerie erschwert wird und leidet, davon kann sich ein Jeder durch den Augenschein überzeugen. Namentlich an den Wochenmarktstagen werden diese Mißstände doppelt schwer empfunden; am Stanklausmarktstag, fiel, erlitt, wie uns l. B. mitgetheilt wurde, der Verkehr dadurch eine verhältnißmäßig langwierige Störung und Behinderung, daß gegen Mittag, also während der größten Passage, durch das Thor auf gut volle 10 Minuten 3 Bataillone des 6. Grenadier-Regiments den Ausfahrtsdamm vollständig in Anspruch nahmen.

Die gegenwärtige militärbehördlicherseits ins Werk gesetzte Aählung über die Frequenz durch das Berliner Thor hat

ebenfalls am Donnerstag, 18. Juni, begonnen und wird bis einschließlich Sonntag, 21. Juni, fortgesetzt bzw. an diesem Tage beendet werden.

Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet am Dienstag den 23. Juni statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: 1. Wahl eines befohlenen Magistratsmitgliedes. 2. Betr. die Niederlegung der Forberungen der Stadt an das Ausstellungs-Komitee.

Die Schwaldstraße im Staube. Bei den Schulspaziergängen der letzten Tage hat sich selber ein beklagenswerther Uebelstand auf der Schwaldstraße gezeigt, nämlich die stetigen Staubwolken, welche sich beim Passiren des Straßendamms selbst eines Wagens oder eines Trupps von Spaziergängern erheben. Ganze Straßentheile waren zeitweise völlig unsichtbar. Im Interesse der Polener Spaziergänger sowohl wie auch ganz besonders der so oft von Wasserkrühen heimgesuchten Straßenanwohner läge es, wenn hier wenigstens in diesem Punkte für Abhilfe gesorgt würde. Einmal müßten öftere Reinigungen der Straße selbst angeordnet und sodann vor allem eine ausgiebige Besprengung des Straßendamms, namentlich an Sonntagen und bei besonderen Veranstaltungen Polener Schulen und Vereine, vorgenommen werden. Wir entfallen uns, daß in früheren Jahren die städtischen Sprengwagen sehr oft auf der Schwaldstraße in Thätigkeit waren.

Aus dem Etat über die Verwaltung der öffentlichen Straßen, Plätze, Märkte und des Volksbrausebades sind von den Einnahmen hervorzuheben: Standgelber und Plakateichen 30479.80 Mark, für eingeräumte verschiedene Rechte und Düngepacht 1519 Mark, aus dem Volksbrausebade für verabsolgte Bäder 5000 M., sonstige Einnahmen 236.20 M., im Ganzen 37235 M. Bei den Ausgaben erfordert der Titel I, welcher die Unterhaltung der öffentlichen Straßen und Plätze betrifft, 63612.70 M. Davon entfallen auf die eigentliche Straßenreinigung 22000 M. und auf die Abfuhr von Schnee und Eis 9000 M. Zur Regulirung des Müllbehältnisses (Belegen der Fußgängerbanketts mit Cementplatten) sind als erste Rate 3000 M. eingestellt. Das Fegen der öffentlichen Straßen und Plätze und das bessere Reinigen der Droschkenhalteplätze kostet 6200 M. und das Nachreinigen des Asphalt- und Bircksteinpflasters durch 8 jugendliche Arbeiter beansprucht 3400 Mark. Die Unterhaltung und Beaufsichtigung des Marktwesens erfordert 6766 M. und des Volksbrausebades 5000 M. Zur Neuerrichtung von Bedürfniskanälen sind 7800 M. vorgesehen. Die gesammten Ausgaben betragen 83060 M. Da diesen nur 37235 M. Einnahmen gegenüberstehen, sind zu diesem Etat 45825 M. Zuschuß erforderlich. — Der Etat für das Verschönerungswesen erfordert 13845 M. Zur theilweisen Deckung dieser Ausgaben werden Einnahmen aus der Hundsteuer, 6895 M., verwendet.

Der bei der Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten beträgt nach den Stats für 1. April 1896/97 in der Provinz Bosen 116.8 Proz.; in Schlesien 149.7, in Ostpreußen 140.7 und in Westpreußen 161.6 Prozent.

Das 2. Leibhusarenregiment Kaiserin Nr. 2 ist am leibhaftigen Donnerstag Vormittag auf Befehl des Chefs dieses Regiments, der Kaiserin Friederich und für die Photographie worden. Das Regiment war zu diesem Zwecke im Paradeanzug, die neuen Pelze umgehängt, aufmarschirt. Eine Eskadron holte die Standarte mit Musik vom Dienstgebäude des Generalkommandos nach dem Kasernement ab und auf dem großen Plage dort fand alsdann die photographische Aufnahme durch den eigens dazu aus Berlin herbeigeordnete Hofphotographen Anstalt statt. Nach derselben brachte eine Eskadron gegen 11^{1/2} Vormittags die Standarte wiederum mit schmetternder Musik nach dem Generalkommandobienstgebäude zurück. — Wir hören, daß Hofphotograph Anstalt auch das Grenadierregiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6 photographisch aufnehmen soll.

Um die Direktion des neuen Stadttheaters in Halle a. S. bewirbt sich außer Direktor Richards, Bosen u. a. auch der hiesige Direktor in Halle a. S. N. A. H. und der Sommertheaterdirektor Carl in Kreuznach, welche beiden letzteren auch einmal in Bosen gewirkt haben. Die meisten Aussichten hat nun anscheinend Herr Kahn. Der „Völk.-Cour.“ schreibt: Die angebotene Bachsumme schwankt zwischen 26000 und 30000 Mark; Herr Direktor Kahn, welcher zur Zeit 26000 Mark Jahrespacht zahlt, hat sein Gebot auf 28000 Mark erhöht. In Anbetracht dieses Umstandes sowie seiner bisherigen Thätigkeit scheint Herr Direktor Kahn begründete Aussicht auf eine Wiederwahl zu haben.

Es heißt — nämlich das Kameel im Zoologischen Garten, und das steht auch am Gitter angehängt, wird aber zuweilen übersehen. So kam es, daß vor einigen Tagen ein Besucher des Gartens, der, wie er uns selbst schreibt, dicht an das Gitter herangeht und nur „in die Betrachtung der Beine des Thieres versunken war“, plötzlich „einen heftigen Schlag an die Stirn“ erleidet, der sich als ein Biß des Kameels herausstellte. „Der Schlag war durch den Hut geführt, doch so heftig, daß alsbald Blut zu rinnen und die getroffene Stelle zu schwellen begann.“ Die Handlungsweise des Kameels war um so unbarmherzig, als der Herr dasselbe erst kurz mit Semmelbroden gefüttert hatte. Moral: Man komme auch scheinbar unschuldigen Thieren nicht zu nahe bzw. man gebe sich mit Kameelen nicht ab.

Die Brücke über den Abzugsgraben für die Sümpfe, welche sich unter den Festungswällen vor dem Schwaldthore hinziehen, ist in diesen Tagen an der bekannten Stelle, das ist kurz vor dem Eintritt des Grabens in die Barthe, wieder hergestellt worden. Diese Brücke war im vergangenen Herbst abgebrochen worden.

Zum Propst der hiesigen St. Adalbertparochie ist dem „Kurjer“ zufolge vom 1. Juli d. J. ab der Probst Des. Kaszowski zu Solichowo, Delan von Blesken ernannt worden.

Wilda, 19. Juni. [Schulspaziergang.] Die hiesige Gemeindefchule hat gestern ihr alljährliches Schulfest im Viktoriapark an der Schwaldstraße unter allgemeiner Beteiligung der Ortsbevölkerung abgehalten. Der Ausmarsch erfolgte bereits am Vormittag. Das Fest selbst verlief in üblicher Weise, nur ist zu bemerken, daß außer Gesängen, Deklamationen, einem Reizen zc. zur Erinnerung an den Tag von Febrbellin das Husschmidt'sche Stück: „Der große Kurfürst und die Schlacht bei Febrbella“ von Schülern dargestellt wurde. Die Belustigungen auf dem Festplatze hatten selber unter dem sich hierbei entwickelnden Staube sehr zu leiden. Nach erfolgter Müdtehr wurde am Abend vor dem Schulhause noch ein Feuerwerk abgebrannt.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 19. Juni. Der Kaiser passirte mit der Rennacht „Meteor“ bei der heutigen Regatta nach dreistündiger Fahrt um 1 Uhr als Erster das Ziel.

St. Denis, 19. Juni. Die Silberleute, welche sich gestern von der Konvention zurückgezogen haben, beschloffen, eine Adresse zu erlassen, in welcher sie das Goldprogramm verurtheilen und den Senator Keller als Kandidaten

der Silberanhänger für den Präsidentenposten bestellen.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 19. Juni. [Privat-Telegramm der „Pol. Ztg.“] Der Reichstag trat heute in die Geschäftsordnungsdebatte über die Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches ein.

Abg. Hintelen ist für baldige Erledigung. Minister v. Bötticher erklärt, der Reichstag hoffe auf eine Erledigung des Gesetzes noch in dieser Tagung, um eventuell bei Verabschiedung des Gesetzes den Reichstag zu vertagen.

Abg. Richter beantragt Vertagung des Gesetzes. Abg. Lieber ist für Erledigung in dieser Session. Namens der Konservativen erklärt sich der Abg. v. Man- teuffel für den Antrag Richter.

Abg. v. Bennigsen schließt sich dem Antrage Lieber an. Abg. Singer ist für den Antrag Richter.

Minister v. Bötticher weist darauf hin, daß frühere Sessionen schon bis tief in den Juli gedauert hätten. Abg. v. Stumm ist namens der Reichspartei gegen Richters Antrag, desgleichen Abg. Richter und Abg. v. Dalem- bowski für die Polen.

Nach Bekämpfung von Richters Antrag durch Abg. Spahn und persönlicher Polemik zwischen den Abgg. Spahn und Cuny wird der Antrag Richter abgelehnt und in die zweite Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches eingetreten.

§§ 1—5 werden debattellos angenommen, §§ 6—20 nach unerheblicher Debatte desgleichen.

Zu § 21 will Abg. Lenzmann Berufs- und Gewerksvereine hinzuzufügen, während Abg. Stabthagen allen Vereinen mit Vorstand und Satzungen Corporationsrechte zubilligen will.

Nachdem die Abgg. Stumm und Buchta die Anträge bekämpft, werden alle Abänderungsanträge abgelehnt und § 21 wird in der Fassung der Kommission angenommen.

Das Abgeordnetenhaus berieft heute kleinere unwesentliche Petitionen, die es dem Kommissionsantrag gemäß der Regierung überwiezt.

Die Schlußsitzung des Hauses findet am morgigen Sonnabend statt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechkreis der „Pol. Ztg.“ Berlin, 19. Juni, Abends.

Die „Nordb.“ theilt mit, daß Li-Hung-Tschang heute mit dem Staatssekretär v. Marschall eine 2^{1/2}stündige Konferenz hatte.

Die „Post“ meldet, daß bisher über den Uebertritt des Obersten Liebert vom 12. Grenadier-Regiment und anderer Offiziere in chinesischen Dienst überhaupt keine Verhandlungen schweben. Li-Hung-Tschang sei mit Vollmacht nicht ausgerüstet. Bisher seien nur zwei deutsche Offiziere zur Erledigung einer Kriegsskule nach preussischem Muster für China verpflichtet worden. Es bestrebe, wie die „Post“ ausdrücklich versichert, jetzt nicht die Absicht, weitere deutsche Offiziere für China zu verpflichten.

Köln, 19. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel, die Bforte verfolge aufmerksam die Bestrebungen des bulgarischen Komitees in Macebonien. In bulgarischen Kreisen weist man offen darauf hin, daß Rußland, wenn nicht direkt so doch indirekt Bulgarien unterstützen werde. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß sobald die bulgarische Bewegung in Macebonien festen Fuß gefaßt habe, Rußland es nicht zugeben werde, daß diese Errungenchaften wieder verloren gingen.

Karlsruhe, 19. Juni. In der zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern von Essenlohr in Beantwortung einer Interpellation betreffs Gestattung einer Fronleichnamprozession in Karlsruhe und Mannheim; nach Ansicht der Regierung seien auf Prozessionen die gleichen Bestimmungen anwendbar wie auf andere öffentliche Aufzüge. Doch könnte wegen des strafgesetlichen Schutzes, welchen gottesdienstliche Handlungen genießen, das Maß der polizeilichen Beschränkungen ein geringeres sein, als bei gewöhnlichen Aufzügen. Das Recht des unbeschränkten Vorgehens einer Prozession könne die Regierung nicht anerkennen.

Prag, 19. Juni. Die zweite Kammer nahm mit 56 gegen 43 Stimmen das neue Wahlgesetz an, durch welches doppelt so viel Wähler als bisher das aktive Wahlrecht erhalten.

Rom, 19. Juni. General Paratter wird sich am 24. d. Mts. nach Triest einschiffen. Derselbe wird ebenso wie der frühere Kriegsminister Roceni pensionirt werden.

Barcelona, 19. Juni. Es steht jetzt fest, daß das letzte anarchistische Attentat gegen die Behörden gerichtet war. Unvorhergesehener Weise hatte die Gerechtigkeit mit den Behörden am Schluß der Prozession Platz gefunden; für gewöhnlich geht die Gerechtigkeit in der Mitte des Zuges.

BERICHT DER ACADÉMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERALWASSER.

„Die Resultate der kürzlich in Paris Statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen.“

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.

Familien-Nachrichten.

Otto Berlowitz
Else Berlowitz
geb. Karminska
Vermählte.

Posen, im Juni 1896,
Schuhmacherstr. 11, part.

Auswärtige

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Klara
Girardet in Essen mit Herrn Dr.
Johann Hendel in Halle a. S.

Geboren: Ein Sohn:
Herrn Amtsrichter Dr. Oswald
Döringer in Hamburg.

Eine Tochter: Herr Dr.
med. L. Bruns in Hannover.

Gestorben: Herr Landger.
Präsident a. D. Dr. Gustav von
Säcker aus Stuttgart in Baden-

Vergnügungen.

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 20. Juni cr.:
Großes Militair-Concert
v. d. Kapelle des 47. Regiments.

Halbe Eintrittspreise.

Abds: Illuminat. des Gartens.

Stablissement "Schilling".

Sonntag, den 21. Juni cr.:
Großes
7340

Militair-Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pf.

J. O. O. F. C.

M. 22. VI. A. 8 1/2, U. L.

Handwerker-Verein.

Wegen Revision der
Bibliothek werden die
Mitglieder ersucht, die
Bücher abzugeben.

Echte russische
Krönungsbecher

aus Moskau
empfehlen
Moritz Brandt,
Posen, Neuestr. 4.

Preis-Auszeichnungen, Pla-
kate in eleganter Ausführung
empfehlen
Papierhandlung
Julius Busch.

Geldschrank (Gelegenheits-
käufe) billig bei
Reh. Elkeles, Friedländerstr. 2.

Nur täglich
frisch geschlachtete, sauber ge-
reinigte junge fette Gänse, Enten,
Brat- u. Suppenhühner, Gänse-
klein u. Lebern, sowie täglich
frischen Gänsebraten empfiehlt
8018
Gebr. Reppich's Geflügel-
handlung, Caplehapiaz Nr. 11.

Mietts-Gesuche.

St. Adalbert Nr. 3 im 1.
Stock 3 Zim., Küche, Bade- und
Wädchenst. u. Clof. v. 1. Juli a. v.

Am 17. d. Mts. ist uns unser innigstgeliebter
theurer Gatte, Bruder, Vater, Großvater und Schwieger-
vater, der Kaufmann

Gustav Mittwoch

nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre durch den
Tod entzissen.

Dieses zeigen tiefbetäubt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schrimm i. P., Pleschen, Posen, Berlin,
Gnesen.

Lambert's Garten.

Sonabend, den 20. d. M., Abends 8 Uhr:

Großes Kavallerie-Concert

ausgeführt vom Trompeterkorps des 2. Verb.-Jusaren-Regiments
„Kaiserin“ Nr. 2 unter Leitung ihres Stadstrompeters
Herrn Fensch.

Internationale Hunde-Ausstellung
Graudenz 1896

am 18., 19., 20. Juli,

verbunden mit
Schließen auf Fuchs für Ledel und Forterriers
in der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung
Graudenz 1896.

Anmeldeschluß: der 1. Juli cr.

Programme und Anmeldebücher versendet kostenlos und porto-
frei der Ausstellungsleiter
Herr Hermann Melzer, Bromberg, Livoniasstr. 11.

Billiges Reisen nach Berlin.

Zur Erleichterung des Besuchs der Berliner Gewerbe-
Ausstellung hat die

„Centralstelle für den Berliner
Fremden-Verkehr“

Berlin C., Alexander-Str. 37 I.

folgende Einrichtungen getroffen.
Die „Centralstelle für den Berliner Fremden-
Verkehr“ giebt aus:

- 1. Logis-Karten à M. 3,00.
2. Programm-Karten (blau) à M. 7,00 pro Auf-
enthaltstag und Person.
3. Tages-Karten (gelb) à M. 10,00 wie vorstehend
aber mit Verpflegung in renommierten Restaurants.
4. Kartenverkauf sowie kostenfreie Auskunft und Ausgabe
von Programmen erfolgen durch: Julian Schott,
Zeitungs-Verlag in Posen.

Vereinen bietet die Centralstelle Special-Programme und ent-
sprechenden Rabatt.
Vereinbarungen von Fall zu Fall vorbehalten

Vom 20. bis 21. Juni

werde ich in
Posen, Dr. Wicherkiewicz'sche
Augenklinik



anwesend sein
um künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Fettfänge, Gullys, Sinkkasten,

System Beetz,

zu Hunderten von der Städtischen Bau-polizei abgenommen, sowie
Aufsichtsbüro, Muffen und Abflusrohre sind zu billigen Preisen
stets vorräthig in der Eisenwaarenhandlung

Adolph Kantorowicz, Gr. Gerberstr. 39.

Die Eisengiesserei, Maschinenfabrik
und Kesselschmiede von
Max Kuhl, Posen,

liefert in vorzüglicher Ausführung: 2552

Guss für Bauzwecke: Träger, Säulen, Fenster,
Unterlags-Platten etc.

Guss für Maschinenbauer: zu landwirthschaft-
lichen Maschinen, Ross-
werken, Häckselmaschinen- und Dreschmaschinen-Rädern etc.

Guss für Mühlenbauer: Grosse Radsätze, Wellköpfe,
Transmissionen, Laufräder
und Riemenscheiben etc.

Modelle in sehr grosser Auswahl vorhanden.
an Maschinen und Geräthen
jeder Art werden sachgemäss u.
billigst ausgeführt.

Reparaturen

Ostpreussische Obstweine

Specialität: Apfelsaft empfiehlt zu Originalpreisen 6972
Das Generaldepot Arthur Warschauer, Posen, Berlinerstr. 14.

Saison-Ausverkauf

Um mit dem Lager zu räumen, stelle ich sämtliche Neuheiten meiner Sommer-
waaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum „Ausverkauf“ und empfehle
als besonders preiswerth:

- Reinwollene Kleiderstoffe doppelt breit d. Mtr. von Mf. 0,70 an
Elsasser Wollene Mousseline 80/84 Ctm. breit Mtr. von = 0,70 =
Lawn-Tennis Ganzwolle . . . 80/84 = = = = 1,10 =
Elsasser Baumwollene Stoffe 80/84 = = = = 0,50 =
Bedruckte Seiden-Foulards . 52/54 = = = = 0,90 =

Spitzen-Umhänge, Kragen, Jades, Staubmäntel etc. werden zu jedem
nur annehmbaren Preise verkauft.

Mode-Bazar

H. Moses, geb. Schoenfeld, Neuestr. 6.

Café Tivoli.

Ausverkauf von 7950

Neuem Posener nach Pilsner Art
gebrautem Bier 3/10 L. 10 Pf.

Um die Restbestände meines Luchlagers
schnellstens zu räumen, verkaufe dieselben in größeren Posten,
auch in einzelnen zu fabelhaft billigen Preisen.
Neuman Kantorowicz, Schloßstr. 4.

Patent-Putzmörtel-Träger

als bedeutend besserer Ersatz für das Rohrgewebe, unverbrennlich,
bestehend aus einem Drahtgewebe von 20 m/m Maschenweite, welches
von ziegelhart gebrannten Thontöpfchen umschlossen wird, für
jegliche Art von Berputz sich eignend, so z. B. für geschaltete Decken
und Wände als auch direkt gegen Ballen und massive Decken, zur
Herstellung freitragender, leichter, feuerfester Trennungswände;
zum Berputz von Verklagen, Treppen- und Unterankerten, Thür-
zargen u. s. w. u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen

A. Krzyzanowski, Posen.

Probirte und Proben werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Wetterbeständige Dach- und Dachstuhl-Ziegel

blau und braun glasiert empfiehlt L. Janke, Oberlausitzer Dach-
ziegel-Fabrik Kaltwasser b. Roderdorf O. L.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-
Victor-Quelle und Selen-
Quelle sind seit lange be-
kannt durch unübertroffene
Wirkung bei Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, bei Magen- u.
Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutreinigung, als Blut-
armuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1895 über 810,000 Flaschen. Aus
teiner d. Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende
angebl. Wildunger Salz ist ein künstliches zum Theil unlösliches
u. nahezu wertloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u.
Wohnungen im Badelagiraus u. Europäischen Hof e. lebat:
Die Inspekt. d. Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellsch.

Bad Polzin, Bahnhof Gr. Ramin der Siretta-Danziger
Ellenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisen-
säuerlinge, Trinkquelle, kohlenlaure Stahl-, Soolbäder (Pipperts
Methode), Fichtnadel-, Moor-Bäder, Bergluft. Außerordentliche
Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,
Schwächezuständen. Massage nach Tyure Brandt. Kuranstalten:
Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannsbad, Victorabad.
Neues Kurhaus (auch im Winter), vom 1. Mai bis 31. September.
Volle Pension einschließlich Wohnung 24-36 Mkr. 6 Perzte
am Ort. Auskunft: Badeverwaltung, Karl Riesel's Reklamator
und „Tourist“ in Berlin. 4151

Wasserheilanstalt

Bad Kreischa b. Dresden.

Sanatorium für Nervenleiden

und chronische Krankheiten. 3884
Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Vollständig neu eingerichteter
Probekette. Dr. med. F. Bartels.

Stellen-Gesuche.

Die Central-Anstalt für
unentgeltlichen Arbeits-Nach-
weis der Stadt Posen, Altes
Rathhaus, vermittelt Stellen
in jedem Erwerbszweige, sowohl
für männliche als für weibliche
Personen, für die Stadt wie für
das Land. Die Vermittelung er-
folgt innerhalb der Stadt Posen
unentgeltlich. Für Auswärtige
betragen die Gebühren je nach
dem Stelleneinkommen 30 Pf.
bis 2 M. 17782

Ein junger Mann sucht per
1. Juli Stellung in einem Dro-
gen- od. Colonialwaarengeschäft.
Gefl. Offerten erb. u. A. G. 110
postlag. Posen. 7994

Suche Stellung p. 1. Juli cr.
resp. später als Brauer in einer
ober- oder untergärtigen resp.
Doppelbier = Brauerei. Gute
Bezugnisse stehen zur Seite. Habe
auch schon einige Jahre im Aus-
lande Stellenungen inne gehabt.
Gefl. Offerten unter A. X. 5
Exp. d. Stg. 7983

Für Mineralwasserfabriken,
Liqueurfabriken, chemische
Fabriken, Apotheken etc.

Nagel's patentirte, contrakt-
stärkender
Wasser-Destillir- und
Sterilisir-Apparat

mit selbstthätiger Wasserregulir-
ung, für Kohlenfeuerung oder
Dampfheizung eingerichtet. Außer-
ordentl. Leistungsfähigkeit. Sehr
geringe Betriebskosten. Vorzügl.
Atteste u. Referenzen. Probekette
u. Preislisten durch
Josef Nagel, Kupferwaaren-
fabrik Chemnitz i. S.

Preisverzeichnis über La
Gummi-Waaren

versendet gegen 10 Pf. Marke.
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer,
Frankfurt a. M. F. 3219

Kirchen-Nachrichten
für Posen.

Kreuzkirche.
Sonntag, den 21. Juni, Vorm.
8 Uhr, Abendmahl, Herr Pastor
Springborn. 10 Uhr, Bre-
digt, Hr. Superintendent Bedn.
11 1/2 Uhr, Kindergottesdienst.

St. Petrikirche.
Sonntag, den 21. Juni, Vorm.
10 Uhr, Bredigt, Herr Dio-
konus Steffant. 11 1/2 Uhr,
Kindergottesdienst.
Sonabend, den 27. Juni,
Abends 8 Uhr, Wochenflur-
gottesdienst.

St. Paulikirche.
Sonntag, den 21. Juni, Vorm.
9 Uhr, Bredigt und Abend-
mahl, Herr Pastor F. Se.
10 Uhr, Bredigt, Herr Ober-
Konf.-Rath D. Reiga. d.
Freitag, den 26. Juni, Abends
6 Uhr, Bredigt, Herr Pastor
Loyde.

Evang. Garnison-Kirche.
Sonntag, den 21. Juni, Vorm.
10 Uhr, Bredigt, Herr Div.
-Bischof Riedel. 11 1/2 Uhr,
Kindergottesdienst.

Evang. Lutherische Kirche.
Sonntag, den 21. Juni, Vorm.
9 1/2 Uhr, Bredigt, Herr Sup.
Kleinwächter. (Abendmahl.)
Nachm. 8 Uhr, Katechismus-
lehre.

Mittwoch, den 24. Juni, Abends
um 7 Uhr, Bredigt, Herr
Pastor Brauner aus Rogaten.
(Abendmahl.)

Kapelle der evangelischen
Dionysius-Anstalt.
Sonabend, den 20. Juni, Abends
8 Uhr, Wochenflur, Herr
Pastor Kühn.

Sonntag, den 21. Juni, Vorm.
10 Uhr, Bredigt, Herr Pastor
Kühn.

St. Lukas-Kirche in Jerni.
Sonntag, den 21. Juni, Vorm.
8 1/2 Uhr, Bredigt, Herr Div.
-Bischof Riedel.

Sonntag, den 21. Juni, Vorm.
10 Uhr, Bredigt, Herr Pastor
Büchner. Abends 6 Uhr,
Wochenflur, Herr Pastor
Büchner.

In den Parochien der borge-
nannten Kirchen sind in der Zeit
vom 12. bis zum 19. Juni:
Getauft 8 männl., 11 weibl. Perf.
Gestorb. 3 „ 11
Getraut 4 Paar.

Am 12. Juli cr. findet in
den Taubstummen-Anstalten
zu Bromberg und Schneide-
mühl das Kirchenfest für er-
wachsene Taubstumme statt.
Anmeldungen sind rechtzeitig
an einen der Unterszeichneten zu
richten. 7427

Der Direktor der
Provinzial-Taubstummen-
Anstalt

in Bromberg: in Schnellmühl:
Nordmann. Schmalz.

Buchführung

u. Comptolischer sehr mündlich
und brieflich gegen Monatsraten
Handels-Lehrinstitut Morgenstern,
Magdeburg. Prospect u. Probe-
brief gratis. 7890

Eben aus London zurückge-
kauft engl. Conversation
zu geben. 7996

Johanna Filehne,
gebr. Leberlin. Al. Gerberstr. 7.

Sportnachrichten.

* Radwettfahren im Schilling. Zu dem am nächsten Sonntage auf der Rennbahn am Schilling stattfindenden Radwettfahren sind insgesamt 52 Rennungen eingelassen, u. a. aus Berlin, Leipzig, Breslau, Elbing, Bielefeld, Gletwitz u. s. w. ...

Aus der Provinz Posen.

Samotichin, 18. Juni. [Goldene Hochzeit.] Der am diesigen Orte seit fast 50 Jahren wohnhafte emeritirte Lehrer Spletowski feierte heute mit seiner Gattin das 50. der goldenen Hochzeit. ...

Gasanstalt und ihren Anlagen vorgenommen worden sind, ist der Geschäftsabschluss der Verwaltung für das Jahr 1895/96 ein sehr günstiger. Die gesammten Einnahmen betragen 55 991 M. 56 Pf., die Ausgaben 44 565 M. 53 Pf., es ist mithin ein Ueberschuss von 11 426 M. 3 Pf. erzielt worden. ...

V. Frankfurt, 18. Juni. [Unfall.] Ein bebauerlicher Unfall ereignete sich am gestrigen Nachmittage in dem alten Gebäude der hiesigen Molkerei-Genossenschaft. ...

Weseritz, 18. Juni. [Stadtverordneten-Versammlung.] Lehrer-Verein. 300-jähriges Jubiläum. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst über die Erhebung einer Gemeindesteuer bei der Erwerbung von Grundstücken beraten. ...

Weseritz, 18. Juni. [Kommunales Personalnotiz.] Der hiesigen Stadtverordnetenversammlung war der Antrag zugegangen, den mit der Gasanstalt hieselbst auf fünf Jahre geschlossenen Vertrag auf zehn Jahre zu verlängern. ...

Weseritz, 18. Juni. [Beilegung von der hiesigen Gasanstalt. Extrunkten. Feuer.] Die gestern Abend hier stattgefundene Beilegung der Beische des am 15. d. Mts. in Schreiberbau verstorbenen Obergewerks- und Superintendenten a. D. Koller gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. ...

über das Thema: Worin liegt die pädagogisch: Bedeutung des Geschichtsunterrichts referirte. Zum Schluss gab Schulrath Tecklenburg mehrere Verfügungen der Regierung bekannt und traf einige interne Anordnungen. ...

Koschmin, 18. Juni. [Unfall.] Schon wieder hat die leidige Gemobtheit. Spiritus in offenes Feuer zu gießen, ein Opfer gefordert. ...

Hogowo, 19. Juni. [Brand.] Gestern Vormittag 9 Uhr brach auf bisher unaufgeklärte Weise auf dem Gehöfte des Grundbesizers Stanislaus Maciejewski in Myskowo Feuer aus. ...

Tremessen, 18. Juni. [Stadtverordnetenversammlung.] In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, in welcher als wichtigster Punkt noch einmal der Stadthaushalts-Etat auf der Tagesordnung stand, wurde beschlossen, der vom Regierungspräsidenten verlangten Abänderung des städtischen Haushaltsplans für 1896/97 nun doch Folge zu geben und die für die Ausführung von Gebäuden in den Etat eingeschlagen 5000 M. zu streichen, dagegen die Position für „Wasserungen der öffentlichen Straßen und Plätze“ von 300 M. auf 1800 M. zu erhöhen. ...

Ostrowo, 18. Juni. [Konkurs. Stadtverordnetenversammlung.] Ueber das Vermögen des Handelsmannes M. Zydowner in Krotoschin ist das Konkursverfahren eröffnet und Kaufmann Otto Kiezer hieselbst zum Konkursverwalter ernannt worden. ...

Die Schuld des Fürsten Romanstoj.

Originalroman aus der russischen Gesellschaft von Conr. Fischer-Sallstein.

(5. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.] Jetzt bemerkte er sie, sprang etwas verwirrt vom Sessel auf und verbogte sich. „Sie sind der Student Herr Michael Jasmorin? Es ist sehr gut, daß Sie kamen, sehr gut. Ich bin Ihnen recht sehr verbunden, aber Sie müssen noch ein wenig warten, die Gnädige, Darja Alexandrowna, wird Sie bald empfangen. ...

über den Tod seines Handpferdes weinte, sondern über die Art und Weise, wie diese dicke Dame diese Thatsache vortrug. „Es sind gewiß sehr viele Bemerkungen um die Stellung eingegangen“, forschte jetzt Michael, nur um über das Handpferd des Reichsa endlich hinweg zu kommen. ...

ist feiner wie wir alle. Und dabei hat er, weil er, feiner ist, mehr Gemüth wie wir alle.“ Wie versteht hielte sie zu dem Domestiken auf, der ihre Aufmerksamkeit mit einem ironischen Lächeln quittirte. „Ich weiß nicht, ob es sein ist, so fein wie ein Deutscher zu sein“, versetzte Jean, offenbar ein moderner Franzose, etwas gereizt, „haben Sie die Güte Madame, die Gnädige wartet.“ ...

21. April er. Hiermit hat das Landrath über die drei Stadtvorordneten der dritten Abteilung vergeblich bei der Stadtvorordneten eingelegt und das Verwaltungs-Streikverfahren bei dem Bezirksausfuss anhängig gemacht hat, den Rechtsstreit aufzunehmen und mit der Führung desselben den Stadtverordnetenordner Justizrat Meyer zu betrauen. Bekanntlich handelt es sich in dieser Angelegenheit um die Frage, ob eine Sitzwahl, welche etwa 1 1/2 Jahr nach der ursprünglichen Neuwahl von Stadtvorordneten stattfinden, gültig ist, da die Städteordnung als Erst zur Vornahme einer Sitzwahl höchstens 8 Tage zulässt.

2. **Nowogard, 18. Juni.** [Unfall.] Auf demselben Neubau des Bauherrn Ringer, auf dem neulich durch das Wanken des Gerüsts mehrere Unfälle passirten, kürzte heute der Zimmermann Parozinski in Folge eines Fehltrittes 4 Stod hoch vom Gerüst in den Keller. Beim Fallen stürzte er mehrere Male auf Balken auf. Besinnungslos wurde der Unglückliche nach dem Krankenhaus geschafft, wo man wenig Hoffnung auf Genesung für ihn hat.

R. Crone a. d. Br., 18. Juni. [Brände. Verheerung.] Ueber ein Brandunglück in Ludwigsfelde erfahren wir die folgenden Einzelheiten. Das Feuer kam gestern Vormittags um 9 Uhr in einem hinter dem großen Einnahmerhause des Gutes stehenden Stalle aus und verbreitete sich so schnell, daß beide Baulichkeiten in unvorstellbar kurzer Zeit niedergebrannt waren. Das Haus war von sieben Familien bewohnt, deren gesammte Habe in Rauch aufgingen. Erschütternde Szenen spielten sich auf der Brandstätte ab. Da war ein Mann in Verzweiflung darüber, daß neben seinen Hoffnungen auch noch bares Geld verbrennen würde. Er stürzte sich in die Flammen, um noch etwas wenigstens zu retten. Aber sein Wägen ist vergebens. Mit Brandwunden bedeckt, muß er die Brandstätte verlassen. Eine alte Frau Lewandowska hat die Rettung ihres Erstgeborenen mit dem Leben bezahlet. Ihre Verletzungen waren derart, daß sie nach kurzer Zeit unter den schrecklichen Schmerzen ihren Geist aufgab. Hohe Anerkennung verdient das Eingreifen des Inspektors des Gutes, der mit Gefahr seines Lebens die Rettungsarbeiten leitete. Auch erhielt mehrere größere Brandwunden, die aber anscheinend nicht gefährlich sind. — Ein weiterer Brand wird aus Moritzfelde gemeldet. Dort ging ein Stall nebst Scheune auf dem Grundstück des Ritters Klöpper in Flammen auf. Der Betroffene erleidet noch weiteren Schaden, dadurch daß einige Bienenstöcke und einige Obstbäume vernichtet wurden. — Wie uns übrigens mitgeteilt wird, haben einige Versicherungsgesellschaften die Erneuerung der abgebrannten Kollern in diesem Gegend abgelehnt. — Zum Kurator an der Strafanstalt Prenzlau ist der Herrliche Vange aus Flawow ernannt, er übernimmt das Amt bereits am 1. Juli.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Oppeln, 17. Juni.** [Niederdeutscher Gastwirthstag.] Seitdem früh begonnen die Mitglieder des Niederdeutschen Gastwirthsverbandes in die festlich geschmückte reich geflaggte Stadt Oppeln einzuziehen. Im Gesellschaftshause fand gegen 11 1/2 Uhr eine Delegirten-Versammlung statt, in derselben waren außer den Central-Bureau-Vertretern Abgeordnete aus Breslau, Bernstadt, Kotel, Freiburg, Jostenberg, Gottesberg, Grünberg, Groß-Wartenberg, Groß-Strehlitz, Landesbut, Leobschütz, Villa i. P., Romsau, Oppeln, Rothbar, Schmiegel, Stredien, Striegau, und Blegert anwesend. Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch den Verbandsvorsitzenden Kiefer, theilte derselbe verschiedene Eingänge mit. Im übrigen wurden lediglich interne Angelegenheiten verhandelt. In der Delegirten-Versammlung wurde auch der Jahresbericht erstattet, welchem wir nach dem „D. Anz.“ nachstehendes entnehmen. In verschiedenen Delegirten-Versammlungen und in den Versammlungen der Einzelvereine wurde der Wunsch nach einer eigenen Sterbekasse laut. In Folge dessen ist die Frage in einer Kommission eingehend erörtert worden und die Sache wird jetzt zum Oppelner Gastwirthstag eingehend beraten. Ein Einnahmen wies der Jahresbericht noch im Jahre 1894/95 2101,72 Mark, die Ausgabe betrug 989,46 Mark, mithin der Bestand 1112,27 Mark. Den zweiten Tag fanden die Verhandlungen, denen gegen 70 Herren beiwohnten, im Saale von Herrn Hotel statt und wurden von Kiefer-Breslau geleitet. Als Vertreter der Regierung war Assessor Freyherr von Seefeld (Oppeln) anwesend, während Erster Bürgermeister Bagis und Bürgermeister Dr. Vange die Stadtbehörden vertraten. Zur Tagesordnung übergehend, referirte Blegert (Breslau) über die Abänderung der Bestimmungen über die Ertheilung von Konzessionen an der Hand eines Entwurfs des § 33 der Reichs-Gewerbeordnung. Im Verlaufe seiner Ausführungen stellt er die einzelnen Theile der Vorlage klar, welche in dem Wunsche gipfelt, bei Ertheilung der Konzessionen das holländische System zu Grunde zu legen, bei welchem sich die Zahl der Konzessionen lediglich nach der Einwohnerzahl richtet und im Uebrigen dem Gastwirth nach Anhörung Sachverständiger volle Konzeßion in allen Fällen ertheilt werden möge. — Die Resolution, welche zur Annahme gelangt, hatte folgenden Wortlaut: In Erwägung daß der § 33 der R.-G.-O. in seiner Hinsicht den gegebenen Verhältnissen entspricht, vielmehr nicht nur den Gastwirthsstand, sondern auch das Allgemeinwohl schädigt, beauftragt der VII. Norddeutsche Gastwirthstag seinen Verbandsvorstand mit dem Bunde deutscher Gastwirthe die folgenden Wege zu beschreiten, die zu einer gesetzgeberischen Aenderung des § 33 unter Berücksichtigung unserer gerechten auf praktische Erfordernisse beruhenden Wünsche und Vorschläge führen. — Ueber das neue bürgerliche Gesetzbuch, speziell die Haftpflicht bezw. Gründung resp. Anschluß an Versicherungen, referirte Uiber-Bandesbut. Derselbe legt die Gründe klar, welche den Gastwirth zwingen, sich bei den vielfach erhobenen Schwierigkeiten im Gastwirthsgewerbe und den Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes, einer Versicherung anzuschließen, welche von dem Norddeutschen Bunde der 1200 Mitglieder zählt, ins Leben gerufen werden soll. C. Rawrath-Suttichin bittet den Antrag auf Ertheilung einer selbständigen Haftpflicht-Versicherung zurückzuziehen, da der Verband bereits eine Lebens-Versicherung begründet und damit viel Arbeit haben werde. Hierauf wird durch den Referenten der Antrag zurückgezogen. — Malcheret (Striegau) referirte ebenso über das Thema: „Was hat dem Gastwirthsstande der letzte Reichstag gebracht, und welche Maßnahmen gebührt der Vorstand zu nehmen.“ Ausgehend von den Mängeln und Schäden, welche dem Gastwirthsstande durch die Raffines, Konsumvereine u. erwachsen, stellt es der Redner als erstrebenswerthes Ziel hin, diese Anstalten der Konzeßionierung zu unterwerfen. Als Kuriosum theilt Referent einen Fall mit, in welchem einem Manne, der wegen Raubmordes zu Zuchthaus verurtheilt war, eine Gastwirths-Konzeßion ertheilt worden sei. — Darauf beschließt die Versammlung den Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Schöbeler und Schönstein-Siegermeister Mehnert, Neustadt O/S., telegraphisch den Dank der Versammlung auszusprechen. Salzborn (Breslau) referirte über den Flächenbier-Verkauf unter Berücksichtigung des gegenwärtigen rechtlichen Standpunktes zum § 33 der R.-G.-O. Redner brachte folgende Resolution in Vorlage: Der 7. ostdeutsche Gastwirthstag in Oppeln, zur heutigen Hauptversammlung versammelt, dankt für die der Gewerbenovelle erfolgte Abschlagszahlung auf unsere Wünsche, befehrt jedoch nichtbedingender auf der alten Forderung: „Das Bier dem § 33 der Gewerbeordnung = Novelle zu unterstellen.“ Assessor von Seefeld tritt der Auffassung entgegen, „daß

Anzeigen bei dem Landrath oder der Behörde nicht nützen“, nur müsse man stets bestimmte Fälle von Uebertretungen anführen, statt allgemeinen Klagen, dann werde die Behörde, wie es ihre Pflicht ist, stets für die Interessen der Staatsbürger eintreten. — Hierauf wird die Resolution einstimmig angenommen. — Malcheret (Striegau) referirte über eine beim vorigen Gastwirthstage zurückgelassene Vorlage, betreffend Gründung einer Hausbälter-Versicherung. Herr Berl (Rathbar) empfiehlt die Berücksichtigung der vorher von ihm erwähnten Versicherungs-Gesellschaft. — Blegert (Breslau) berichtet über Plakatgebühren, welche noch nicht allenthalben bekannt und eingeführt sei. Ein ganz besonderer Induzirungsweg ist durch die Aushängung von Plakaten hervorgerufen worden, der jedoch den Gastwirthlichen nichts einbringe. B. empfiehlt den Lokalvereinen für die Aushängung von Plakaten in Gaststuben einen nach örtlichen Verhältnissen festzusetzenden Entschädigungs-Vertrag einzuziehen. — Zum Schluß wird der Versammlung vorgeschlagen, den 8. Gastwirthstag im Jahre 1897 in Landesbut i. Schl. abzuhalten, die definitive Beschlusfassung aber bis zum nächsten Delegirtenstage zu verschieben.

* **Oppeln, 18. Juni.** [Schweine-Einfuhr aus Rußland.] Vom 15. Juli d. J. ab wird die Zahl der wöchentlich zur Einfuhr zugelassenen russischen lebenden Schweine an der Welt, wie folgt, festgelegt: a. für das Schlachthaus zu Reuthen auf 500 Stück, b. für das Schlachthaus zu Rattowitz auf 460 Stück, c. für das Schlachthaus zu Myslowitz auf 250 Stück, d. für das Schlachthaus zu Tarnowitz auf 150 Stück. Der Regierungspräsident zu Oppeln bringt dies mit der gleichzeitigen Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Juli d. J. ab für Schweinefuhren aus den Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg, sowie aus dem Regierungsbezirk Marienwerder nach Stationen der Kreise Reuthen Stadt und Land, Rattowitz, Tarnowitz und Zabrze, sowie nach den Städten Gleiwitz und Nicolai bis auf Weiteres eine Ermäßigung der tarifmäßigen Eisenbahnfrachtabgabe in Höhe von 50 Proz. stattfinden wird.

* **Breslau, 18. Juni.** [Zur Muthers-Affaire.] Der Direktor des städtischen Museums zu Magdeburg, Dr. Th. Volz, veröffentlicht folgende Erklärung: Von mehreren Seiten ist die Erwartung ausgesprochen worden, daß ich zu der Broschüre Muthers, „die Muthersche“ das Wort ergreifen würde. Da jedoch die Broschüre das Faktum der Entschneidung zugeht und nur den seltsamen Versuch macht, diese Thatfache — trotz der Maßregelung Muthers von Seiten der vphlosoptischen Fakultät der Universität Breslau, — als eine edle That zu feiern, so sehe ich keine Veranlassung, auf die Ausführungen des Verfassers näher einzugehen. Nachdem Muthers durch dieses Hofes des Plagiats seine Auffassung von geistiger Arbeit und durch den Ton seiner persönlichen Angriffe die Eigenart seiner Bestimmung aller Welt dargelegt hat, und nachdem er durch den Wiederabdruck der bereits in meiner Broschüre widerlegten, wissentlich falschen Behauptungen seine Kampfesweise hinreichend gekennzeichnet hat, ist für mich die Angelegenheit erledigt. Ich bemerke nur, daß ich den Artikeln der „Kunstblätter“ ebenso fernstehe, wie all den anderen Unternehmungen und „Hilfstruppen“, die Muthers Phantase von mir organisiert sieht.

* **Breslau, 17. Juni.** [Unschuld in Haft.] Der Handelsmann August Mann aus Thiergarten und dessen Schwager, der Arbeiter Oscar Röhrich aus Krummlinde, wollen sich an den Herrn Justizminister wenden mit der Bitte um Schadloshaltung wegen unschuldig erlittener Unterbringungshaft. Die beiden Genannten, von denen der erstere annähernd 5 1/2 Monate in Haft sich befand, waren beschuldigt, Ende September oder Anfang Oktober 1895 im Besitz des königl. Landgerichts zu Bregenz gemeinschaftlich den Handelsmann Georg Wiersche aus Bregenz vorfalschlich getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Durch den untern 5. Juni d. J. ergangenen Einstellungsbeschluss des hiesigen königl. Landgerichts wurden die beiden Angeklügten auf Antrag der Staatsanwaltschaft mangels ausreichender thatsächlicher Belastung außer Verfolgung gesetzt.

* **Stradam, 17. Juni.** [Infolge falscher Weichenstellung.] Ist, wie schon kurz erwähnt, heut Abend 8 Uhr der von Wilhelmbrück kommende gemischte Zug Nr. 6 auf den bereits fahrplanmäßig im Bahnhof haltenden gemischten Zug Nr. 5 aufgefunden. Bei dem mächtigen Anpralle schiedelten sich die ersten beiden Wagen des ersteren Zuges ineinander, wobei die Verletzung ist. Der Lokomotivführer dieses Zuges war, als er das Unglück nicht mehr verhindern konnte, von der Lokomotive abgesprungen und hatte in der Angst nicht einmal den Dampf abgeperrt. Die freie Lokomotive drückte so den stehenden Zug noch über 150 Meter zurück, wobei drei Güterwagen dieses Zuges ineinander rannten. Die beiden Lokomotiven und fünf Güterwagen sind arg beschädigt. Das Zugpersonal blieb unverletzt, nur einzelne Reisende trugen Beulen oder kleine Quetschungen davon.

* **Danzig, 18. Juni.** [Landüberweisung.] Einer Anzahl von Fischern in Ostlich- und Westlich-Neufähr und Bohnack, welche durch den neuen Weichseldurchstich in ihrem Gewerbe erheblich geschädigt worden sind, hat die Regierung Landparzellen in der Größe eines halben preussischen Morgens von der Bodenabtragung hinter dem linksseitigen Delche am Durchstich bei Schlemmerhorst zu dem Preise von 35 M. übergeben, wo sie die Fischer anbauen sollen. 36 Fischer haben die Verträge bereits unterzeichnet. Weitere Verhandlungen wegen Abgabe von Land schweben noch.

* **Dirschau, 18. Juni.** [Ein Eisenbahnunfall.] Der unter Umständen zu einer schweren Katastrophe hätte führen können, ist am Mittwoch Nachmittag durch die Pflanztreue und Aufmerksamkeit der Beamten verhütet worden. Als der Tageszug Berlin-Bydubitz Nr. 1, welcher in Dirschau fahrplanmäßig 4 Uhr 37 Min. eintreffen soll, mit einer Verhütung von etwa 7 Min. die Strecke Swaroschin-Dirschau passirte, bemerkte der Lokomotivführer des Zuges vor der Biondation in der Nähe von Kollitten eine Ausbuchtung des befahrenen Schienengeleises, während gleichzeitig auch der Bahnwärter dem Zuge, das Haltesignal gebend, entgegenstellte. In Folge der intensiven Hitze, welche die Schienen erheblich ausdehnte, waren diese an einer Kopfstelle nach außen herausgetrieben und derartig verbogen worden, daß eine Entgleisung des Zuges beim Passiren dieser Strecke, welche an jener Stelle eine harte Steigung besitzt, wohl kaum vermieden worden wäre. Der zum Stehen gebrachte Zug wurde vom Lokomotivführer unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln nach Bahnhof Swaroschin zurückgedrückt und fuhr nun auf dem sogenannten falschen, also linksseitigen Geleise nach Dirschau. Die Aufmerksamkeit der betreffenden Beamten verdient allgemeine Anerkennung.

* **Thorn, 17. Juni.** [Der gestrige Brand auf dem Artillerieschießplatz.] hat einige 20 Morgen 15jährige Kiefern-Schonung und mehrere Hundert Klafter Klobenholz vernichtet. Wer sich zur Zeit des Brandes in der Nähe des Schießplatzes aufhielt, konnte sich ein Bild von dem Treiben in einer schon belagerten Festung machen. Die Batterien setzten ihr Feuer fort, einzelne gaben Schnellfeuer, der Donner der schweren Geschütze, die weit hörbaren Kommandos in den Batterien, der alle Aussicht verperrende Rauch des brennenden Waldes, das Bräseln der zusammenstürzenden Bäume, die zur Brandstelle eilenden Truppen, alles dies vereinigte sich, um ein interessantes Bild zu schaffen.

* **Königsberg, 18. Juni.** [Fin des siècle.] In dem

Hause Altesfrosch 17 erhängte sich vorgestern ein 3 1/2 Jahre alter Knabe. Sohn des Tischergesellen F. Stannil, an einer Gardinenkammer! Der Knabe hatte schon einige Tage vorher geäußert, er werde sich erhängen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Stargard i. P., 17. Juni.** Der Krach des Bankhauses Maxus Abel in Stargard i. P. fand am Dienstag vor der dortigen Strafkammer eine sachmännliche Beleuchtung in der Verhandlung gegen den früheren Buchhalter Eugen Lubascher. Lubascher, jetzt 28 Jahre alt, war elf Jahre bei Abel beschäftigt gewesen, und steht unter der Anklage der Unterschlagung und der Beihilfe zum betrügerischen Bankrott und verurtheilten Betruges in drei Fällen. Auf der Anklagebank macht Lubascher den Eindruck eines flecken, jungen Mannes mit scharfer Gesichtsfarbe. Bei seiner Vernehmung giebt der Angeklagte u. A. an, sein Einkommen hätte sich durchschnittlich auf 3200—3300 M. belaufen. Der Angeklagte äußerte sich nur ätzend und bemerkt, daß er große Ausgaben sich habe leisten können, weil aus einzelnen Spekulationen ihm wiederholte Gewinne geworden seien. Interessant war die Vernehmung des Sachverständigen Herr aus Stettin, aus der die vielen Gläubiger Abels entnehmen können, mit welchem Raffinement dieser es verstanden haben muß, sein Renommee zu erhalten. Derselbe erklärt: Meiner Uebersetzung nach muß Lubascher von dem Geschäftsgänge und der Vermögenslage Abels unterrichtet gewesen sein, denn die Feststellungen des Schulbuches ergaben nur aus den beiden letzten Jahren 1894: 454 739,10 M. und während der Monate Januar bis Juni 1895: 302 029,88 M. Verluste an Urtagslosten. In diesen Summen sind die Spekulationsverluste aus den Papieren per Kassa nicht enthalten, weil sie sich garnicht feststellen lassen. Daß sie nicht unbedeutend gewesen, zeigen die wüthenden Spekulationen, die Abel unternommen. Auch das Barzellungsgehalt habe ihm wenig Nutzen gebracht. Die Abschlässe ansehnlich worden, zeigt das Beispiel vom 1. Januar 1895. Nach der Abelschen Aufstellung betrug seine Aktiven 563 374,68 M.; thatsächlich sei aber eine Unterbilanz von 70 000 M. vorhanden gewesen. Jedenfalls wollte Abel diese Bilanz zur Erhaltung seines Kredits bei der Reichsbank verwenden. Seine Urtagslosten 1894 hätten kolossale Summen verschlungen. Ihm sei es nur darauf angekommen, seine Verhältnisse zu verschleiern und seinen Kredit zu erhalten. Abel fürchtete, daß Lubascher aus der Schule plaudern könne, wenn er ihn strenger bleibe und ließ ihm jeden Willen. Das Kassenbuch ist übrigens überläßig geführt worden. Am 1. Januar 1895 wies dasselbe 80 000 Mark Kassenbestand auf, vorhanden waren nicht 60 000 Mark, keinem Menschen im Abelschen Geschäft ist es eingelaufen, nach dem Verbleib des Geldes zu forschen. 20 000 Mark fehlten eben und dabei hieß es. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten und Anrechnung der elfmonatlichen Untersuchungshaft. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. Der Angeklagte sei dringend der ihm zur Last gelegten Vergehen bedürftig, doch habe der Gerichtshof eine Ueberzeugung seiner Schuld nicht gewinnen können. Bei der nach Angabe des Sachverständigen geradezu beispiellosen Buchführung Abels sei es unmöglich, heute noch etwas Bestimmtes zu konstatiren. So ließe sich nicht feststellen, ob Lubascher die vierhundert Mark, die ihm von Unklaube zur Deponirung übergeben waren, an Abel abgeführt oder für sich behalten habe. Dergleichen habe die Verhandlung nicht bestimmt die Beistellung bezw. Begünstigung der Manipulationen der Firma Abel durch den Angeklagten ergeben. Lubascher wurde sofort aus der Haft entlassen.

* **Erfurt, 18. Juni.** [Die Meineldsaffäre.] Nachdem sich bekanntlich der wegen Verletzung zum Meineld unter Anklage gestellte ehemalige Reichstagsabg. und Herausgeber der „Deutschen Bauernzeitung“, Bauerngutsbesitzer Friedrich Wiffser aus Windisch-Holzhausen wenige Tage vor dem Verhandlungstermin durch Selbstmord dem irdischen Richter entzogen, hat sich das Schwurgericht in seiner heutigen Sitzung nur noch mit der Aburtheilung des nach der Anklage von seinem Brodherrn zur Abgabe eines falschen Zeugnisses verleiteten, im Uebrigen gefählichen Arbeiters Emil Karow zu beschäftigen. Ein zweiter Knecht Wiffers, der ebenfalls von diesem zum Meineld verleitet sein soll, der Mustertier Jülg, ist am letzten Sonnabend vom Militärgericht abgeurtheilt worden; dem Vernehmen nach hat das Gericht auf mehrjährige Zuchthausstrafe und Ausstoßung aus dem Soldatenstande erkannt. Der diesbezüglichen Affäre liegt nach dem „E. Tgl.“ folgender Sachverhalt zu Grunde: Am 12. März 1895 (Charfreitag) traf Wiffser auf der Chaussee zwischen Windisch-Holzhausen und Schellroda mit dem Landwirth Dehler, mit dem er schon lange auf gespanntem Fuße lebte, zusammen. Als Dehler an ihm vorbeiging, sagte Wiffser zu ihm: „Na, Du Spitzbube!“, worauf Dehler entgegnete: „Du bist eher ein Spitzbube als ich!“ und weiter schritt. Wiffser ließ ihn nun zornentbrannt nach und verlegte ihm mehrere Schläge mit einem Stock über Kopf und Rücken, sodas Dehler, der Wiffser wiederum mehrere Fußtritte verlegte, blutunterlaufene Schwielen davontrug und infolgedessen die Strafverfolgung Wiffers wegen Körperverletzung und Bedrohung veranlaßte. In dem in dieser Sache stattgehabten Termin vor dem Schöffengericht in Erfurt am 26. November 1895, sowie auch in der Berufungsverhandlung vom 2. März dieses Jahres vor der Strafkammer des Landgerichts Erfurt machte Wiffser geltend, daß Dehler ihn zuerst mit dem Fuße gestoßen habe, worauf er zur Abwehr von seinem Stock Gebrauch gemacht habe. Er berief sich hierbei auf das Zeugnis seiner beiden Knechte Karow und Jülg, welche aus einer weiteren Entfernung den Vorgang beobachtet haben wollten und unter ihrem Eide die Angaben Wiffers bestätigten. Diesem Zeugnis, das von den beiden Zeugen auch in der Revisionsverhandlung wiederholt wurde, standen die Aussagen sämtlicher anderen Zeugen, welche den Vorgang gesehen hatten, entgegen. Nur der Sohn Wiffers, der unvereidigt blieb, machte mit den Knechten übereinstimmende Aussagen. Das Gericht verurtheilte Wiffser zu 115 Mark Geldstrafe bezweckungsweise 23 Tagen Gefängnis, welches Urtheil auch von der Strafkammer bestätigt wurde. Der Staatsanwalt leitete nunmehr gegen Karow und Jülg, die des Meinelds verdächtig erschienen, Voruntersuchung ein. Es wurde alsbald festgestellt, daß Karow an jenem Nachmittage in der Kutschkutsche geschlafen habe. Um die Futterzeit kam Wiffser auf den Hof, sah zum Fenster hinein und sah, indem er ausrief: „Da liegt Ihr nun und schlafst, und da hinten können sie einen tobschlagen!“ Karow weden. Demnach konnte Karow von dem ganzen Vorgange nichts gesehen haben. Er war auch geständig, will aber von Wiffser zu dem falschen Zeugnis bestimmt sein. Nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft hat Wiffser kurz vor dem Termin vor dem Schöffengericht zu Jülg und Karow gesagt, er habe gehört, daß sie Beide den Vorfall vom Gartenhause aus gesehen hätten. Beide schwiegen, da sie nichts mit der Sache zu thun haben wollten. Kurz darauf heirathete Karow, und Wiffser verpraß ihm sechs Scheffel Kartoffeln. Dann theilte er ihm mit, daß er ihn und Jülg, der inzwischen zum Militär eingezogen worden war, als Zeugen vorgeladen habe, weil sie doch vom Gartenhause aus gesehen hätten, daß Dehler zuerst mit dem Fuße gestoßen habe. Er (Karow) solle sich nur nicht vor dem Dehler fürchten und sich nicht verplappern. Weiter bekam Karow den Auftrag, dem Jülg einen Korb mit Kuchen und Braten zu überbringen und denselben zu ermahnen, seine Aussagen so zu machen, wie Wiffser es mit ihm besprochen habe. Karow erhielt für diesen Gang zwei Mark.

Am Sonntag vor dem Termin ließ Wifler den Jüngling nochmals hinauskommen. Er und Karow mußten sich vor dem Gartenhause aufstellen, und Wifler überzeugte sich, daß von dort aus der Vorfall genau hätte gesehen werden können. Er sagte schließlich noch: „Na, Ihr müßt es gesehen haben!“ Auf Grund dieser Ermittlungen verlegte die Staatsanwaltschaft die Verhaftung von Wifler, Müng und Karow und erhob gegen Wifler und Karow Anklage wegen Meineides beziehungsweise Anstiftung zu demselben. Während Müng und Karow von Anfang an geständig waren, leugnete Wifler mit Entschiedenheit, irgendwelche strafbare Handlung begangen zu haben. Von seiner Vertheidigung war ein umfangreicher Entlastungsbeweis beantragt worden, so daß anfänglich zwei Verhandlungstage in Aussicht genommen waren. Nach der in Folge des Selbstmordes Wiflers eingetretenen Wendung gestaltete sich die Beweisklage gegen den allein übrig bleibenden Angeklagten Karow, der geständig ist und vom Rechtsanwaltschaft Panke (Erfurt) vertreten wird, sehr einfach.

Vermischtes.

† Aus der Reichshauptstadt, 18. Juni. Der Verband deutscher Elektrotechniker hielt heute Vormittag die erste geschäftliche Sitzung seiner IV. Jahresversammlung im Architektenhause ab. In Vertretung des dienstlich verhinderten Kultusministers wohnte Geh. Oberregierungsrat Dr. Weberpennig der Versammlung bei; er begrüßte dieselbe im Namen seines Chefs und gab die Versicherung, daß die preussische Unterrichtsbehörde den Verhandlungen das lebhafteste Interesse entgegenbringe und ihnen den besten Erfolg wünsche. Ferner waren noch als Ehren Gäste anwesend die Ministerialdirektoren Schulz und Schröder und der Präsident des Kuratoriums der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Weymann. Der Verbandsvorsitzende, Geh. Regierungsrat Professor Schab, begrüßte die Anwesenden in herzlichster Ansprache und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Elektrotechniker ein gut Teil ihrer Erfolge der deutschen Reichsregierung zu verdanken haben, welche ihre Unterstützung der elektrischen Forschung und Wissenschaft nach allen Richtungen hin in reichstem Maße zu leisten werde lasse. Die Elektrotechnik sei das jüngste Glied der deutschen Industrie. Mit der jüngeren Kraft habe es sich an die neuen und eigenartigen Aufgaben gemacht, die ihr erwachsen seien. Doch nicht allein in der Industrie, sondern auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens habe sie eingegriffen mit gestaltender Kraft, und die Welt würde noch weitere Wunderdinge von ihr erleben. Aus den dann vorgelesenen Berichten ist zu entnehmen, daß die Zahl der Verbandmitglieder gegenwärtig 1615 beträgt, daß die Kasse ein Guthaben von 16278 M bei der Deutschen Bank und, ebenfalls bei derselben, 13,823 M an Effekten besitz, und daß die gesamten Aktiva 37,691 M betragen. Es begannen hierauf die sachlichen Vorträge, von denen der Direktor Sarasin „Ueber die elektrischen Anlagen auf der Berliner Gewerbeausstellung“ ein aktuelles Interesse beanspruchte. Eine Fülle von Anregung für die anwesenden Fachleute boten die Vorträge des Generaldirektors Rathenow von der Berliner Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, des Dr. Gehring über „Die magnetischen Arbeiten der physikalisch-technischen Reichsanstalt“ und des Ingenieur Vauß über „Vorgänge im Inneren von Drehstrommotoren“. Die Berichte der einzelnen Kommissionen über fahrigabte technische Untersuchungen bildeten den Schluß des ersten Verhandlungstages. Eine von der Technischen Hochschule aufgenommene und ausgestellte menschliche Gestalt, die vom Scheitel bis zur Sohle durch Röntgenstrahlen „durchgeleuchtet“ worden war, erregte allgemeines Staunen.

Der Bürgermeister von Oppeln, Dr. Lange, der sich zum Besuch der Gewerbeausstellung hier aufhielt, ist gestern in der Nähe des Babillons der Stadt Berlin verunglückt. Dr. Lange hatte bei einer Besichtigung der dort ausgeheilten Kanalisationswerke das Unglück, über eine der Röhre zu stolpern und so unglücklich zu Boden zu stürzen, daß er sich einen Bruch des rechten Unterarms zuzog. Dem Verunglückten mußte auf der Sanitätswache ein Gipsverband angelegt werden.

Aus einem Fenster des Universitätsgebäudes stürzte sich Donnerstag Mittag ein aus Bayern gebürtiger Student von B. Der junge Mann hatte sich Wogens von seiner Wohnung in Charlottenburg auf dem Dreirad nach der Universität begeben und dort Vorlesungen gehört. Er lagte schon den ganzen Vormittag über Unwohlsein in Folge der tropischen Hitze und fühlte sich wiederholt Nacken und Hals an der Wasserleitung. Von 12-1 Uhr hörte er im Auditorium 35 ein Kolleg bei Prof. Trombe über den Entwurf zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Am Schluß der Vorlesung sprang er plötzlich aus dem offenen Fenster heraus und fiel von dem 8 Meter hohen ersten Stockwerk auf den Boden nieder; bloß mit dem Kopf prallte er gegen die Mauer. Er zerstückte sich Stirn und Mund. Nachdem ihm in der Charité ein Verband angelegt war, kehrte er in einer Droschke nach seiner Wohnung zurück. Innere Verletzungen scheint er nicht erlitten zu haben.

Durch das Kentern des Bootes in Grünau ertrank ist der Kaufmann Carl Rahmow, 37 Jahre eines Borzellan-Geschäfts. Er machte gestern eine Spazierfahrt nach Grünau und telephonirte seiner Frau, er habe den Zug veräumt und komme in einer Stunde nach Hause. Inzwischen nahm er ein Bad, und hiernach mietete er ein Boot, um die Zeit bis zum Abgang des Zuges auszufüllen. Das Boot wurde später, viel oben treibend, aufgefunden. Rahmow, der ein gewandter Ruderer war, schrie beim vom Schläge getroffen worden zu sein, wonach er den Tod durch Ertrinken gefunden hat. Die Leiche ist bisher nicht aufgefunden worden.

† Das werthvollste Angebinde, welches vom Prinzen Heinrich bei seiner Arelle von Moskau verliehen wurde, dürfte der russische Finanzminister Witte erhalten haben: es ist, wie berichtet wird, eine wunderbar gearbeitete, aus reichster mit Brillanten verzierte Dose, ein wahres Meisterstück deutscher Goldschmelzerei, deren Werkmeister in Moskau, die sie nachträglich schenkelten, auf mindestens fünf bis sechstausend Rubel schätzten. Eine zweite, wenn auch nicht ganz so werthvolle deutsche Dose, soll auch dem Minister des Auswärtigen Amtes, Fürsten Lobanow, zugefallen sein.

† Hartort-Denkmal. Dem echten, unerschrockenen Kämpfer für Volksfreiheit und Volkswohl, Fritz Hartort, wurde am 17. d. Mts. in Domburg, dem Orte, wo er lange Zeit gelebt und am 6. März 1880 sein watenreiches Leben beschloß, ein Denkmal gesetzt. Dasselbe besteht aus einer Büste, welche auf einem Granitsockel ruht. Die Mittel dafür sind aus Industrie-, zum größten Theile aber aus Vereinskassen aufgebracht. Diese beiden genannten Stände waren nach dem „Berl. Tzbl.“ bei der Enthüllungsfest auch besonders vertreten. Einen prächtigen Kranz mit der Inschrift: „Wehlanes altem Fritz in treuer Verehrung“ ließ der Vereinskassen-Vorstand von Domburg niederlegen. Mehrere Innenweber-Hagen sprachen einen von ihm verfaßten Protest, welcher das Streben des bedeutenden Volksmannes schätzte. Die Einweihungsreden hielten Landgerichtsrath Bäumer-Dortmund und Dr. Volte. Mehrere Jung sprach über „Fritz Hartort und die Volksschule“ und der Direktor der Harpener Holzwerke, Ritterhaus über „Fritz Hartort und die Industrie“.

† Zehntausend Mark unterschlagen wurden bei der Fabrik chemischer Produkte Heinrich Pömann u. Co. in Frankfurt a. M. durch einen Angestellten, der einen falschen Eintrag ins Reichsbuch trocknete. Der Fälscher ist flüchtig.

Odol vertreibt pappigen Geschmack im Munde!

† Die Redensart „Blut ist dicker als Wasser“, welche der Kaiser in jüngster Zeit zweimal gebraucht hat, ist nach dem „Berl. Tagebl.“ im Jahre 1859 während des chinesischen Krieges bei dem unglücklichen Angriff auf die Tatarforts entstanden. Das englische Kanonenboot „Opoffum“ mit Admiral Hope an Bord hatte schrecklich gelitten, und eine große Anzahl Leute der Besatzung, darunter der Kommandant, war gefallen. Plötzlich erscheint ein Boot mit dem „Star spangled“ Banner an der Seite des „Opoffum“, welches zu einem außerhalb der Barre liegenden amerikanischen Kreuzer gehörte. Dieser war während des Kampfes ein zwar aufmerksamer, aber doch passiver Zuschauer gewesen. An Bord des Bootes befand sich Commodore Tatnal von der amerikanischen Flotte, der, ohne Rücksicht auf das chinesische Feuer, gekommen war, um dem englischen Admiral seine Hilfe anzubieten. Als Widschymann hatte er im Jahre 1812 gegen die Briten gekämpft, aber nun hatte sich das angestrichelte Blut in ihm gereizt, und „dieses Blut“, so sagte er zu Admiral Hope, „ist dicker als Wasser“. Da er als Neutraler nicht an dem Gefecht theilnehmen konnte, so bot er sich an, die Verwundeten aus der Gefahr zu entfernen, ein Anerbieten, welches dankbar angenommen wurde. Ehe er sich in sein Boot zurückgab, hatte er eine kleine Bille auf seine Leute zu warten. Endlich kamen sie erheit und rauchgeschwärzt. „Was habt Ihr gethan?“ donnerte Tatnal sie mit angemommenem Zorn an. „Verzeihen Sie, Herr“, sagte der Sprecher der Leute, „es schies, daß es den Engländern für die Flugkone etwas an Mannschaften fehlte, und da dachten wir uns nichts Besseres dabei, ihnen ein wenig an die Hand zu gehen.“ Unter diesen Umständen soll die Redensart entstanden sein.

† Eine dreifache Straßenbahn wird demnächst die Kleinstadt Kemper erhalten. Die dortige Manhattan-Hochbahn beabsichtigt nämlich, ihre Stadtbahn-Anlage um weitere zwei Stockwerke zu vermehren, von denen das zweite zur Erleichterung des bisherigen enorm gestiegenen Verkehrs, das dritte oberste Stockwerk aber für Radfahrer dienen soll. Die Breite dieser Radfahrer-Stadtbahn ist auf 22 Fuß berechnet, von denen die mittleren 2 Fuß mit gutem Tannenholz belegt sind und ein Mittel-Barricade zur Theilung des Verkehrs aufweisen, die in gewissen Abständen Durchgangsthüren hat. Damit die Hochbahn-Gesellschaft auf ihre Kosten kommt, sollen die die Bahn benutzenden Radfahrer eine Gebühr von 3 Cents für die halbe Fahrt und 5 Cents entrichten. In gewissen Entfernungen sind Aufzüge angebracht, welche die Radfahrer von unten zur Bahnhöhe oder umgekehrt befördern; hierbei rechnet die Gesellschaft auf eine Benutzung der Bahn von täglich durchschnittlich 5000 Radfahrern.

† Mit durchlöchernten Segeln soll nach Angabe des italienischen Seelapitäns Basallo ein Schiff schneller segeln können, als wenn die Segel ganz sind. Derselbe behauptet nämlich, daß der Wind seine volle Kraft auf ein gelochtes Segel nicht ausüben könne, da die unbewegliche Luft, welche die Wölbung des Segels ausfüllt, ein hinderndes Kissen bilde. Um die Ansammlung eines solchen Luftkissens zu vermeiden, brachte er einige Löcher im Segel an, welche einen Teil des Windes durchlassen, dem nachfolgenden aber dadurch stets ermoßlichten, seine volle Kraft auf die Leinwand auszuüben. Bei verschiedenen Witterungen gemachte Versuche haben die Wahrheit dieser Behauptung dargelegt und angeblich bewiesen, daß bei leichtem Winde ein Boot mit gewöhnlichen Segeln 4 Knoten machte, während dasselbe mit durchlöchernten Segeln 5 1/2 Knoten erreichte. Bei besserem Winde machte dasselbe Boot 7 Knoten mit gewöhnlichen Segeln und 8 1/2 mit Kapitän Basallo's Erfindung. Bei starkem Wind segelte dasselbe mit 8 resp. 10 Knoten Geschwindigkeit, was einem Gewinn von ungefähr 20 Prozent der Segelgeschwindigkeit entspricht.

† Ein amerikanisch. Die „Cincinnati Freie Presse“ kündigt die Eröffnung des 28. Bundes-Sängerfestes in Pittsburg wie folgt an: „Festdirigent, Fest-Direktor, Solisten alle an Ort und Stelle. — Präsident Cleveland wird das Fest von Washington aus eröffnen. — Cincinnati's Ausfahrten auf Sicherung des Jubelfestes sehr gute. — Die heutige Eröffnung des Festes.“ Dann folgt folgende Korrespondenz: „Pittsburg, 7. Juni. Morgen Abend um 8 Uhr wird in der Ausstellungsbauhalle das 28. Sänger fest des nordamerikanischen Sängerbundes offiziell durch Präsident Cleveland eröffnet, indem derselbe vom Belken Haus zu Washington aus durch den Druck auf einen elektrischen Knopf die ungeheure Lyra im Hintergrund der Bühne in der Festhalle klingen läßt. Der elektrische Strom wird einen 16 000 Fuß langen Draht durchlaufen, und dieser Draht wird, nachdem er seinen Zweck erfüllt, in kleine Stücke geschnitten und auf entsprechende Karten befestigt den Sängern als Andenken übergeben werden.“

Handel und Verkehr.

W. Warschau, 17. Juni. [Orig.-Hauptbericht der „Pol. Ztg.“] Die intensive Flaue an den deutschen Hopfenmärkten blieb auf den hiesigen Markt nicht ohne Einfluß. Es fehlt in Folge dessen fast jede Nachfrage, selbst die feinen Qualitäten begegnen von Seiten der inländischen Brauer einer nur geringen Nachfrage und zwar zu sehr billigen Preisen. Die mittleren und geringen Sorten sind fast unvertäuflich. Das Verbandsgeschäft nach Deutschland stockt gänzlich. Man zahlt für Primware bis 5 1/2 Rubel, für mittlere 3 1/2—4 Rubel, für mittel 2 1/2 Rubel pro Pud. Die Hopfenpflanze hat sich weiter gut entwickelt. Von einer Reantzeit ist nirgends eine Spur. Nach den jetzigen Ausichten zu urtheilen, geht man einer guten Ernte entgegen.

Größtes, behaglichstes, erstes Haus,
Central-Hotel, Berlin.
 500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
 Neue Direktion. Glänzend renovirt
 Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Die reizenden köstlichen Wirkungen des Bals. Copaivae, extr. Cubeben und terebinthin. Essenz auf den Magen, die Nieren und das ganze Verdauungssystem sind allgemein bekannt und es ist nicht zu verwundern, daß man zur Heilung von Gonorrhoeen bei Entzündungen des Blases und Harnstrahlers einem Mittel den Vorzug giebt, welches bei schnellerer und sicherer Wirkung jene Uebelstände vermeidet. Dieses Mittel sind die ärztlich versicherten Santal-Midyl-Kapseln, deren Wirkung unübertrefflich ist. Man achte darauf, daß jede Kapsel den Namen Midyl trägt.
 Die Santal-Midyl-Kapseln bestehen nur aus reinem Santal-Öl, destillirt aus echtem Santal-Holz von Mysore.

Börsen-Telegramme.

| | |
|---|------------------------------|
| Berlin, 19. Juni. Schlusssätze | R. v. 18. |
| Weizen pr. Juni | 146 — 147 50 |
| do. pr. Septbr. | 140 25 141 50 |
| Roggen pr. Juni | 111 — 112 50 |
| do. pr. Septbr. | 113 — 114 — |
| Spiritus (Nach amtlicher Notiz.) | R. v. 18. |
| 70 er Iste ohne Faß | 84 10 84 — |
| do. 70 er Juni | 83 — 88 10 |
| do. 70 er Juli | 88 20 88 30 |
| do. 70 er August | 88 50 88 50 |
| do. 70 er Septbr. | 88 70 88 70 |
| do. 70 er Oktober | 88 50 88 40 |
| do. 60 er Iste ohne Faß | — — — |
| R. v. 18. | R. v. 18. |
| Dt. 3% Reichs-Anl. 99 60 | 93 50 |
| Pr. Konf. 4% Anl. 186 70 | 105 50 |
| Pr. do. 3% do. 104 60 | 134 70 |
| Pr. do. 3% do. 99 90 | 99 80 |
| Pr. do. 4% Flambdr. 101 40 | 101 40 |
| do. 3% do. 100 30 | 105 40 |
| do. 4% Rentens. 105 — | 105 10 |
| do. 3% do. 101 80 | 101 70 |
| do. 3% do. Prov. — | — — — |
| Döslg. | 170 70 |
| Pr. 3% do. Anl. 95 50 | 95 50 |
| Bof. Stadtbl. | 101 25 |
| Deherr. Banknoten | 170 10 |
| Ruff. | 216 40 |
| Deherr. Kred. Akt. | 219 60 |
| Pombarden | 43 80 |
| Dkt. Kommandit | 208 — |
| 207 60 | |
| Fondsämmlungs | |
| fest | |
| Bof. Prob. D. A. | 107 10 |
| do. Spiritfabrik | 149 — |
| Chem. Fabrik W. H. 131 90 | 131 60 |
| Antion | 111 90 |
| Dortm. St. R. Sa. A. | 47 80 |
| Jagger-Aktien | 146 — |
| Knowsall. Steinsalz | 57 60 |
| Schwartzkopf | 275 6 |
| 276 — | |
| Altimo: | |
| St. Vitelm. E. St. A. | 93 80 |
| 94 10 | |
| Schwelzer Centr. do. 140 90 | 140 60 |
| Ser. Handelsge. S. A. 150 25 | 149 — |
| Deutsche Bank | 187 4 |
| 186 70 | |
| Döschner Gußstahl | 159 25 |
| 158 60 | |
| Königs- und Laurah. | 153 50 |
| 153 20 | |
| Rachbörse. Kredit | 219,75 |
| Diskont-Kommandit | 207,90 |
| Ruff. Noten | 216,50 |
| Bof. 4% Flambdr. | 101,40 |
| bez. 3% do. | 100,30 |
| Bof. 3% do. Sa. C. | 100,20 |
| bez. Deutsche Bank | 187,25 |
| 1890er Mexikaner | 95,75 |
| Laurahütte | 153,25 |
| Privat-Diskont | 2% |
| Breslau, 19. Juni. [Spiritusbericht.] | Juni 50er |
| 52 20 | |
| 70er 32 30 | |
| R. Tendenz: Unverändert. | |
| Sambura, 19. Juni. [Salpeter.] | Bofo 7,60 M., Juli |
| 7,60 M., Februar-März 8,10 M. | |
| Tendenz: Fest. | |
| London, 19. Juni. 6% Tabakzuder 12 1/2%, | rohig, Rüben-Roh- |
| zuder 10 1/2%, Tendenz: Ruhig. | Wetter: Schwül. |
| London, 19. Juni. [Getreidemarkt.] | 5/8er 1/2, 15- |
| niedrig. | |
| — Angekommenes Getreide: Weizen 89 80, | Gerste |
| 36 900, Hafer 89 80 | Quartiers. — Wetter: Schwül. |

Marktberichte.

**** Breslau, 19. Juni [Privatbericht.]** Bei möglichem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert.

Weizen ruhig, welcher per 100 Kilogramm 15,30 bis 15,60 M., gelber per 100 Kilogramm 15,20 bis 15,50 Markt. — Roggen wenig veräußert, per 100 Kilogramm 10,90 bis 11,20—11,50 M., feinstes über Notiz. — Gerste ohne Kaufslust, per 100 Kilogramm 9,6—11,8—13,3—14,3 M. feinstes

| Sorten | hohe | mittlere | gering. |
|-------------|-------|----------|---------|
| Weizen weiß | 15,30 | 15,10 | 14,10 |
| Weizen gelb | 15,20 | 15,00 | 14,00 |
| Roggen | 11,50 | 11,30 | 11,10 |
| Gerste | 14,30 | 13,70 | 12,20 |
| Hafer | 12,60 | 12,30 | 11,80 |
| Erbsen | 14,00 | 13,00 | 12,50 |

Senf, altes 3,2—3,80 pro 50 Kilogr. Neu, neues 2,30—2,60 pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 24,00—27,00 M.

Berliner Wetterprognose für den 20. Juni.

Auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Despeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Ziemlich heiteres, ein wenig wärmeres Wetter mit schwachen südwestlichen Winden. Keine oder schwache Niederschläge.

Stadtesamt der Stadt Posen.

Am 19. Juni wurden gemeldet:

Aufgebote:
 Tapezier Michael Wisniewski mit Anna Szulc.

Geburten:
 Ein Sohn: Arbeiter Karl Jänsch. Kellner Otto Bothmann. Schriftf. Joh. Johann Szeffer. Schuhmachermester Wilhelm Behr. Schuhmacher Michael Dworzanski.
 Eine Tochter: Brauereipächter Theodor Sactowski. Und. J. R.

Sterbefälle:
 Elise Andrykowska 9 J. Stefan Wilkowiak 4 Mon. Hedwig Zwafinska 9 Mon. Thadeus Siaz 2 J. Marie Tuziska 6 Mon. Arbeiterin Antonie Karpińska 75 J.

Es giebt gewisse Artikel, die durch den Zwischenhandel verhältnismäßig hoch belastet werden. Dazu gehört auch Kakao, welcher in den letzten Jahren ein Konsumartikel geworden ist wie Kaffee oder Tee. Es ist das Verdienst der **Kakao-Verhandlungsgesellschaft** der Halle a. S., Kakao auf den Markt gebracht zu haben, die die theuren ausländischen Fabrikate überlassen und um ca. 30% billiger sind. Um alle Konsumanten von dieser Thatsache zu überzeugen, versendet die Firma das **Kostprobenpaket Nr. 1** an jede angegebene Adresse.

umsonst und franko.

In Berücksichtigung der besondern Güte und Preiswürdigkeit ist der erwähnten Firma die alleinige Lieferung von Kakao für die Abtheilung für Volksnahrung auf der Berliner Gewerbeausstellung übertragen worden. 7679.

Sitzung
der Stadtverordneten zu Posen
am Dienstag, den 23. Juni 1896, Nachmittags 5 Uhr.

Gegenstände der Berathung:

1. Wahl eines besoldeten Magistratsmitgliedes.
2. Ueberrahme und Pflasterung der Wallstraße zwischen Wisbadorf und Bienenstraße und Bewältigung der Pflasterungskosten.
3. Betreffend die Niederschlagung der Forderungen der Stadt an das Ausstellung-Comité.
4. Versicherung der Glasmalereien im Stadthause.
5. Betreffend die Beleuchtung der Straße nach dem Güterbahnhofe.
6. Entlastung einer Rechnung.
7. Bewältigung der Mittel zu verschiedenen Verbesserungen des Volksbrennhauses.
8. Betreffend die Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerts.
10. Persönliches.

Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist die unter Nr. 2447 eingetragene Firma **Karl Kratochwill** in Posen heute gelöscht worden.
Posen, den 17. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.
3010 Abteilung IV.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Joachim** zu Posen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 1. Juli 1896,
vormittags 10 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Bronckerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 15, anberaumt.
Posen, den 19. Juni 1896.
Szartowicz,
Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Silbermann** zu Posen ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf
den 15. Juli 1896,
vormittags 10 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Bronckerplatz Nr. 2, Zimmer 15, anberaumt.
Posen, den 16. Juni 1896.
Szartowicz,
Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Im Firmenregister hier ist heute unter Nr. 350 die Firma **C. Rothe** mit dem Sitze in Biffa i. P. und als Inhaber derselben der Stellmachermeister und Rohlfenbändler **Carl Rothe** zu Biffa i. P. eingetragen worden.
Biffa, den 17. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 24. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, im Bureau der Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 3 auf Bahnhof Posen Termin zur Vergebung von 846,1 qm Asphaltierungsarbeiten an Kopf- und Rundsteinpflaster der Viehrampe auf Bahnhof **Miloslav** und 507,6 qm dergl. auf dem Bahnhof **Wreschen**. Bedingungen im oben bezeichneten Bureau gegen Einsendung von 50 Pf. zu bestehen. Zuschlag bis 30. Juni d. J. vorbehalten.
Posen, den 30. Mai 1896.
Königliches Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Quartierbedarf.

Für Dienstag, den 30. Juni d. J., sind auf einen Tag und eine Nacht eine große Anzahl Quartiere für Unteroffiziere und Mannschaften mit Marschverpflegung erforderlich. Vergütung für das Quartier und die Verpflegung 2 Mk. Angebote sofort, spätestens bis 25. d. Mts. bei dem Servis-Amt im Neuen Stadthause.
Die Servis-Deputation
Posen. 8008

Verkäufe + Verpachtungen

3. 1. April 1897 oder später zu vermieten im Ganzen od. getheilt in dieser Geg. d. Oberstadt befindl. III. u. Haus mit besond. Eingang u. a. Zimmern, Garten, geheizt. 3. Bureau, Schul- od. Hotelzwecken. Das Haus ist ev. zu verkaufen. Gest. Anfr. an die Exped. d. Sta. unt. E. Z. 2. 7880

Bekanntmachung.

Die Pflasterung der Schlosserstraße hier selbst in einer Länge von 314 Meter und einer Breite von 5 Meter soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Kostenanschlag und Ribellementsplan liegen zur Einsicht aus; ersterer kann gegen Erstattung der Kopialten von hier bezogen werden.
Offerten sind bis zum 25. d. Mts. verschlossen mit der Aufschrift: „Offerte zur Pflasterung der Schlosserstraße“ hierher einzureichen.
7991

Der Magistrat.

Riemer.

Wer ein Gut, eine Villa, ein Geschäftshaus, eine Fabrik, ein Hotel oder Restaurant, überhaupt irgend ein Grundstück zu verkaufen oder zu kaufen, zu verpachten oder zu pachten sucht, verlange in eigenem Interesse v. Post. den „Deutschen Immobilien-Markt“ in Erlangen a. N.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Opium) und gesholmen Ausschweifungen ist das berühmte Werk
Dr. Retan's Selbstbewahrung
30. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Posen vorrätig in der Buchhandlung von A. Spiro.

Kußschalen-Extract

aus **C. D. Wunderlich's** Hof-Parfümeriefabrik, präparirt 1882 und 1890, seit 31 Jahren mit großem Erfolg eingeführt, ganz unerschöpflich, aus grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Aussehen zu geben.
Dr. Orklas Haarfarbenessöl,
zugleich seines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Beide à 70 Pf. Hoflieferant Wunderlich's ächt und nicht abgebeutes Haar-färbemittel à 1 Mk. 20 Pf., groß 2 Mk. 40 Pf. Das Beste was es gibt bei J. Schleyer, Breitestraße 13 und J. Barcikowski, Neustraße. 3977

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Lilienmilchseife
d. **Bergmann & Co., Dresden-Nadevent** (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigewaschen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten à Stück 50 Pf. bei:
R. Barcikowski, J. H. Jeszka,
S. Olynski, J. Schleyer. 6601

„Die Flechte“

Diese schmerzhaften, nässende, freiz wetter treffende Hautkrankheit heilt selbst in den hartnäckigsten Fällen (auch Bartflechte) unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr. **W. Sommer** in Göslar. Behandl. Vorlesung an u. Franko.

Dr. med. O. Preiss'
Wasserheil- u. Kuranstalt Bad Elgersburg
im Thür. Walde
ist zur Zeit das schönstegelegene Heil-Etablissement und Pensionat am Walde. Wasserkur, electr. Kuren, Massage, Terrain- u. klimat. Kur etc. Sommerfrische Neu eingerichtet: Eigene Dampf- und Electricitäts-Centrale zu Kurzwecken, zu Heizung u. electr. Beleucht. Neues Conversationshaus mit allem Comfort und entzückender Hochwaldansicht. Südpromenade für Rheumatiker, Blutarme etc. Dampf-Wellenbäder u. A. 5409
Prospect gratis Adresse: Dr. Preiss-Elgersburg.

Soolbad Inowrazlaw.
Stärkstes jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugebad. Heilkräftigst wirkend bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Strophulose, Poes, Neuralgien etc. Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September. 5120
Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Ostseebad - Bad Stolpmünde i. P.
Lafsenplatz - nahe Laub- und Nadelwälder - schöner Strand - kräftigster Wellenschlag. Billige Wohnung. Ermäßigste Saisonbillets v. Stat. d. Ostb. Bel. Stropgul. und nervösen Kranken sowie Reconval. empf. Näh. Ausk. ertb. 3803
Die Badedirection.

Ostseebad Göhren Insel Rügen. 5222
Auf steil bewaldeten Hügeln am Strande Rönchgut, eines der beliebtesten Daseebäder. Ausblicken (Nordsee) gehören zu den schönsten Deutschlands. Luft für Nerven- und Brustleidende vorzüglich. Alterthümliche Trachten und Sitten der Bewohner. Hotels, Logishäuser komf. mit schönsten Fernsichten. Bester Badegrund Rügens. Warme und kalte Seebäder. Auskunft erteilt das Verkehrs-Bureau: Posen: K. Hartwig, Wasserstr. 16. Prospekte gratis u. franco durch die Badeverwaltung.

Ostseebad Sassnitz,
Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin im Jahre 1890.
Aeltester und renommiertester Badeort auf der Insel Rügen. Herrliche Buchenwälder - geschützt gegen Nord- und Ostwinde. Tägliche Dampfverbindung mit Stettin. Viermal wöchentlich Dampfverbindung mit Kopenhagen. Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation. Prospekte gratis. Weitere Auskunft erteilt bereitwillig die Badedirection.

PYRMONT.
Saison Anfang Mai bis 10. Oktober. - Frequenz: 13-14 000.
Station der Hannov.-Altenb.-Eisenb. und des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Köln-Paris. 4750
Aeltester Kurort Deutschlands mit weltbekanntem, kräftigen Stahlquellen u. Eisenmoorlagern, vorzügl. Kochsalz-Säuerling zu Trinkkuren u. gehalt. Soolen, Stahl-, Moor- u. Soolbäder modernster Einrichtung. Luft- und Terrain-Kurort in herrl. wald. Umgebung - Heilanzeigen: Zögernde Reconvalensenz, Blutarmuthszustände, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Scrofulose, Rhachitis, Rheumatismus, Gicht, chron. Herzkrankheiten, Magen- u. Darmkatarrhe, Nieren- und Blasenleiden etc. - Freundl. amuth. Platz, Hochdruckwasserleitung, vorz. Trinkwasser, ausgedehnter Kurpark, uralte Alleen, Lawn-tennis-Plätze, electr. Beleuchtung, Bergbahn zum nahen Hochwald, eleg. Bergrestaurant, Kurkapelle, Theater, Bälle, Rennen, freie Jagd u. Fischerei Prospekte durch Fürstl. Brunnen-Direction.

Wichtig für Gewerbetreibende!
Verzeichnisse
über
Sonntagsarbeiten
hält zum Preise von M. 1,00 pro Heft
vorrätig die 5442
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

Phönix-Pomade
für Haar- und Bartwuchs
nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen d. Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Die Phönix-Pomade ist für die Thätigkeit der Kopfhaut u. den feinen Organismus des Haares das geeignetste u. beste bis jetzt existierende Mittel der Welt und die wohlthätigste Wirkung und Stärkung derselben allgemein anerkannt. - Dankschreiben liegen zur Einsicht aus. * Preis pro Büchse Mk. 1,- und Mk. 2,-.*
Gebr. Hoppe, Berlin SW. 61.
Zu haben in Posen bei: **J. Schleyer, Breitestraße 13. Paul Wolff, A. Schmalz, Kriedrichstr. 25 St. Danzki. 18380**

BRÄUSE-LIMONADE-BONBONS
Engel-Apotheke, Würzburg.

Ein Bonbon in ein Glas Wasser geworfen gibt ungerührt die beste Bräuselimonade.
Gesund, durstlöschend, erfrischend Gegen Magen säure u. Kopfweh. Bonbons zu 5 u. 10 Pfg. General-Depot für Deutschland: **Hartwig & Vogel, Dresden.** Niederlagen durch Plafate ersichtlich. 6503

Champagner
Burgess
Begr. 1837.
Zu beziehen durch alle Wein-großhandlungen.
Burgess & Co
Hochheim a/M.
Haus

10 Jahre Garantie!
für das Brechen oder Erlahmen der Tastenfedern meiner Patent-Zug-Harmonikas

patentirt in verschiednen Ländern, in Deutschland patentamtlich geschützt unter Nr. 47462. Befandentlich können bei den bisherigen Instrumumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neu erfindenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, zweifach mit Orgelton, 40 Stimmen, 2 Bassen, 2 Register-offener Metall-Clavatur, Zupfalter, zweifachem unverwundlichem Doppelholz mit härtestem Edensholzer, 35 cm groß. Liefere für nur M. 5,70. Dasselbe Instrument dreifach mit 3 Registern nur M. 7,50. Porto 80 Pfg. Selbstlernschule und Rufe umsonst. Illustrirte Preisliste franco. Zu beziehen nur direct vom Erfinder **Heinrich Suhr** in Neuenrade, Westfalen.
Warnung!
Ich warne ausdrücklich vor ähnlich klingenden Annoncen der Concurrenten, welche die alte Forderung als verbesserte Forderung marktgerichtlich anbieten; meine Forderung ist patentirt und werden Nachahmungen derselben gerichtlich verfolgt.

Lehm
lof. abzugeben Ebertgartenstr. 5.
Radentisch
3 40 lang, 0 60 breit sowie leichte Posttische u. Postkartens verkauft billig 8001
Isidor Griess.
In Dom. Smuszewo per Doktoros steht etue gut erhaltene kleine 7989
Locomobile
zum Verk. u. welche eine 4 spännige Dieselmachine treiben, schrotten und Hädel s. machen kann.
Alte Läufer,
Wast u. Kofoddecken zu kaufen gesucht. 7995
Näheres in der Exp. d. Rte.

Die beste Sense der Neuzeit
vom feinsten englischen Gußstahl, liefert mit Garantie für jedes Stück
Gustav Heupel, Schmiedemeister in Heltoborowo bei Samolichin. Preise: Roll 36 43 46 48
Wart 6 7 8 8 50
Wiederverkäufern lothenden Rabatt. 7572

Sie haben vergessen
sich meine Preisliste über
Gummiwaaren
kommen zu lassen. +Bd. gratis, als Brief geg. 2) Pf. R. Oschmann Konstant (Baden) Nr. 46. 7923

Wohnung
Sabiehaplatz 2, 6233
3. Et., Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon, Badestube u. vom 1. Juni ab etvl. 1. Okt. cr. umzugshalber zu vermieten. Näh. bei **Friedmann, Sabiehaplatz 2a, I.**

1 Lagerkeller
v. 1. Juli ab Breitestr. 26 zu verm. Näh. h. Herrn Elkoles.
Breslauerstr. 14 ist ein Laden mit angrenzendem Zimmer per 1. Juli zu vermieten. Näh. bet **W. Pluonski, Herlmerstraße 3**

Nitterstraße 36 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten.

Berlinerstr. 4, III. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Keller u. Kammer p. 1. Okt. zu verm. Näh. Bronckerstr. 6, Comptoir. 7999

Wohnung
gesucht von c. 1 oder 2 Zimmern nebst Kofet, unmobilt. Parterre od. 1. Etage vom c. 15. August eventl. 1. Oktober. Off. unter **X. P. 7783** Exped. d. Bl.

Freundlich möblirtes Zimmer mit separ. Eingang in der Oberstadt v. e. Herrn gesucht. Gest. Off. mit Breslana. erb. unter **1755** Rud. Mosse, Posen. 8007
Ein hübsch möbl. Zimm. per lof. resp. 1. Juli zu vermieten St. Martinstr. 3 II rechts.

Langestraße 3
(Grüner Platz) sind Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zim. nebst Badestube u. Nebengelass per 1. Okt. cr. zu vermieten. 7992

Stellen-Angebote.
Leichter Nebenverdienst.
E. alt. sold. Hamburg. Haus sucht allerorts resp. Herren z. Berl. von Cigarren an Erb. Wirthe u. Firme bis M. 3000 od. hohe Proo. Bew. u. D. 1139 an Gebr. Elster, Hamburg. 6112

Sie finden Stellung
dann leicht, wenn Sie sich geschickt um offene Stellen bewerben. Beste Anleitung dazu ist: **Trempenau**. Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um offene Stellen jedes Berufs? 8. Aufl. Fr. gegen M. 1,00, geb. M. 1,00 in Briefen od. Postanwag. von **Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig.**

Glacé-Handschuhe.
Ein leistungsf. Handschuhhaus in Lederhandschuhen aller Art sucht für Westpreußen u. Posen tüchtigen Vertreter, w. die Bedingungen regeln. mehrmals jährlich besteht u. b. der betr. Kundstoft eingekl. ist. Off. u. U. B. 765 an **Haasenstern & Vogler A.-G., Hamburg.** 7997

Gebraunter Kaffee
Gesucht tüchtige bei Kolonialwaaren-Händlern eingeführte Agenten
für den großhändlerischen Verkauf unserer Ia. gebrannten Kaffees.
Warnholtz & Hasse,
Hamburg.

Für ein Weib, Wolmanieren- u. Raffementerie-Geschäft Ober-schleisens, welches Sonntagabend geschlossen ist, wird ein tüchtiger
Berkäufer
zum 1. Septemb. gesucht, der perfekt polnisch spricht.
Melbungen unter M. T. 8013 an die Exped. d. Bl.

Zur Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung zweier Kinder von 5 und 8 Jahren, Mädchen, suche ich per 1. Juli cr.
ein Fräulein.
Konfession Nebenache, Familienanschluss wird gewährt. Melbungen nebst kurz gefasstem Lebenslauf erbittet
Philipp Blaczel, Schwerfens. 7918

Comtoirgehilfe
federnewandt u. poln. spr. sof. gef. v. **Drwski & Langner, Posen.** Nitterstr. 38. 7953

1 Laufburichen
sucht zum 1. Juli Isidor Griess-